

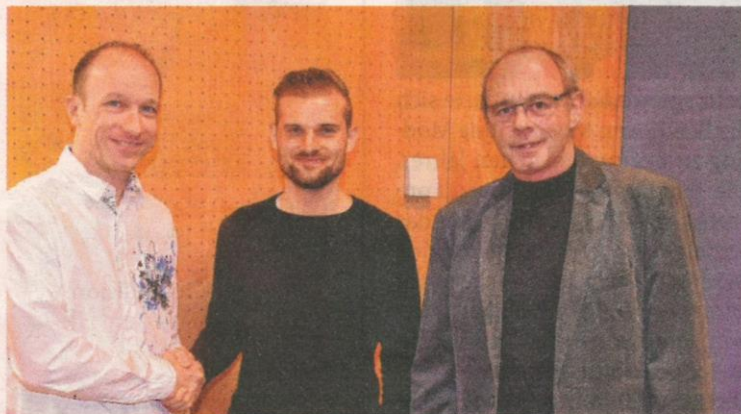
Verstärkungen für die Leichtathleten

Der ULC Riverside Mödling plant für die Zukunft und holt Spitzensportler und -trainer an Bord.

MÖDLING. Der ULC Riverside Mödling zählt seit Jahren zu den erfolgreichsten Leichtathletik-Vereinen Österreichs. Dies unterstreichen die Ergebnisse der vergangenen Jahre. In Niederösterreich holte sich der ULC ganz überlegen den NÖLV-Cupsieg, Verfolger Schwechat lag bereits 1.000 Punkte hinter den Mödlingern. Damit die Erfolge auch in Zukunft nicht ausbleiben, hat der Verein einige Verstärkungen an Bord geholt. Der ehemalige Top-Sprinter Christoph Pöstinger verstärkt das Trainerteam, bei den Aktiven kommt mit Langstreckenläufer Christian Steinhammer ein absoluter Spitzensportler nach Mödling.

Spitzenläufer

Christian Steinhammer wechselte heuer nach Jahren an der österreichischen Crosslaufspitze auf die Marathondistanz und trainiert bei Hubert Millonig. Bei seinem Marathondebüt in Frankfurt bewältigte Steinhammer die 42,195



Klaus Ondrich (l.) und Sportstadtrat Robert Mayer (r.) begrüßen Christian Steinhammer beim ULC Riverside Mödling.

Foto: Garaus

Kilometer in 2:17,54 Stunden. In der Vorbereitung lief er in der Wachau den Halbmarathon in 65:30 Minuten und war damit bester Ös-

Sportler der Woche

terreicher. Christoph Pöstinger ist ein ehemaliger Top-Sprinter, der sich 1992 und 1996 für die Olympischen Spiele qualifizierte. Seine Bestzeit über 200 Meter aus dem Jahr 1996 (20,45 Sekunden) ist bis heute Österreichischer Rekord. Obmann Klaus Ondrich: „Ich freue

mich wirklich sehr, dass wir nach den beiden erfolgreichen Jahren 2016 und 2017 zwei so tolle Zugänge in der ULC-Familie verzeichnen können. Mit Christoph Pöstinger haben wir nun einen ehemaligen Spitzenathleten mit abgeschlossener Leichtathletik-Trainerausbildung an Bord, der mit dieser Verbindung – eigene Erfahrung und hervorragende Ausbildung – sehr viel einbringen kann. Der Wechsel von Christian Steinhammer zeigt, dass unsere Erfolge und unsere ausgezeichneten Trainingsangebote und -bedingungen auch im Spitzensportumfeld wahrgenommen werden.“

Szihn sorgt für frühes Ausrufezeichen

Leichtathletik | Samuel Szihn pulverisierte beim Erima Indoor Meeting einen Vereinsrekord und hat nun U20-Rekord im Visier.

Von Alexander Wastl

Die Leichtathletik-Saison ist noch jung, dennoch gab es für den ULC Riverside Mödling schon die erste Sensation zu bejubeln.

Verantwortlich dafür war Samuel Szihn, der beim Erima Indoor Meeting in Wien ein Ausrufezeichen setzte. In der vergangenen Saison konnte Szihn das erste Mal die Sieben-Meter-Marke (7,03) im Weitsprung knacken, beim Indoor Meeting legte der Mödlinger Athlet noch einiges drauf. Nachdem Szihn bei den ersten drei Versuchen an seine bisherige Bestleistung herankam, staunte er beim 4. und letzten Versuch umso mehr, als er auf die Anzeigetafel blickte. Da standen satte 7,36 Meter – der bisherige Vereinsrekord

Mödlings wurde somit um 28 Zentimeter nach oben geschraubt. Szihn konnte es selbst kaum glauben: „Diese Weite hätte ich im Jänner noch nicht erwartet, damit kann man mehr als zufrieden sein.“

Viele Bestleistungen über 200 Meter

Jedenfalls machte der Vereinsrekord Lust auf mehr, jetzt hat Szihn zumindest den U20-Hallenrekord im Visier. Der wird von niemand Geringerem als Dominik Distelberger – derzeit Österreichs bester Zehnkämpfer – gehalten und liegt bei 7,37. Noch etwas außer Reichweite ist ein weiteres Ziel: das Limit für die U20-WM. „Das liegt bei 7,55 Meter und ist in diesem Jahr vielleicht noch etwas zu weit ge-

griffen“, meint der 17-Jährige. Neben Szihn gab es aber auch andere starke Leistungen. Leonie Springer näherte sich über 60 Meter Hürden mit 8,90 Sekunden dem ULC-Vereinsrekord (8,81). Markus Fuchs gewann den 60-Meter-Sprint in 6,81 Sekunden. Zudem gab es für Pauline Leger drei persönliche Bestleistungen (60 und 200 Meter sowie im Hochsprung).

In Rekordlaune präsentierten sich die ULC-Athleten vor allem über 200 Meter. Leonie Tasch blieb zum ersten Mal überhaupt unter der 27-Sekunden-Marke (26,87). Persönliche Bestleistungen liefen auch Amelie Brunner (27,01) sowie Lukas Stuchetz (24,21) und Thomas Frenkenberger (24,51). William Obiagu brach seinen Hausrekord (23,07).



Sprung ins Glück. Samuel Szihn lieferte beim Indoor Meeting im Ferry-Dusika-Hallenstadion eine Top-Leistung ab.
Foto: ULC Mödling

Vormarsch: Szihn knackte erstmals Sieben-Meter-Marke

Samuel Szihn pulverisierte beim Erima Indoor Meeting einen Vereinsrekord und hat nun U20-Rekord im Visier.



Sprung ins Glück. Samuel Szihn lieferte beim Indoor Meeting im Ferry-Dusika-Hallenstadion eine Top-Leistung ab. |  NOEN, ULC Mödling

Die Leichtathletik-Saison ist noch jung, dennoch gab es für den ULC Riverside Mödling schon die erste Sensation zu bejubeln.

Verantwortlich dafür war Samuel Szihn, der beim Erima Indoor Meeting in Wien ein Ausrufezeichen setzte. In der vergangenen Saison konnte Szihn das erste Mal die Sieben-Meter-Marke (7,03) im Weitsprung knacken, beim Indoor Meeting legte der Mödlinger Athlet noch einiges drauf. Nachdem Szihn bei den ersten drei Versuchen an seine bisherige Bestleistung herankam, staunte er beim 4. und letzten Versuch umso mehr, als er auf die Anzeigetafel blickte. Da standen satte 7,36 Meter – der bisherige Vereinsrekord Mödlings wurde somit um 28 Zentimeter nach oben geschraubt. Szihn konnte es selbst kaum glauben: „Diese Weite hätte ich im Jänner noch nicht erwartet, damit kann man mehr als zufrieden sein.“

Viele Bestleistungen über 200 Meter

Jedenfalls machte der Vereinsrekord Lust auf mehr, jetzt hat Szihn zumindest den U20-Hallenrekord im Visier. Der wird von niemand Geringerem als Dominik Distelberger – derzeit Österreichs bester Zehnkämpfer – gehalten und liegt bei 7,37. Noch etwas außer Reichweite ist ein weiteres Ziel: das Limit für die U20-WM. „Das liegt bei 7,55 Meter und ist in diesem Jahr vielleicht noch etwas zu weit gegriffen“, meint der 17-Jährige. Neben Szihn gab es aber auch andere starke Leistungen. Leonie Springer näherte sich über 60 Meter Hürden mit 8,90 Sekunden dem ULC-Vereinsrekord (8,81). Markus Fuchs gewann den 60-Meter-Sprint in 6,81 Sekunden. Zudem gab es für Pauline Leger drei persönliche Bestleistungen (60 und 200 Meter sowie im Hochsprung).

In Rekordlaune präsentierten sich die ULC-Athleten vor allem über 200 Meter. Leonie Tasch blieb zum ersten Mal überhaupt unter der 27-Sekunden-Marke (26,87). Persönliche Bestleistungen liefen auch Amelie Brunner (27,01) sowie Lukas Stuchetz (24,21) und Thomas Frenkenberger (24,51). William Obiagwu brach seinen Hausrekord (23,07).

<http://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-vormarsch-szihn-knackte-erstmals-sieben-meter-marke-leichtathletik-samuel-szihn/74.993.447>

Fuchs mit neuer Bestzeit

Leichtathletik | Markus Fuchs zeigte beim Indoor Track & Field Vienna auf. Auch andere Mödlinger Athleten lieferten erfreuliche Resultate.

Von Alexander Wastl

Ideal lief das Indoor Track & Field Vienna im Ferry Dusika Stadion für Markus Fuchs vom ULC Riverside Mödling. Das Sprint-Ass egalisierte im Vorlauf über 60-Meter seine Bestzeit von 6,79 Sekunden und qualifizierte sich damit als einziger Österreicher für das A-Finale.

Dort legte Fuchs nach, erreichte in 6,76 Sekunden den starken dritten Platz und sprintete eine neue Saison- und österreichische Jahresbestleistung.

Fuchs war aber nicht der einzige Mödlinger Athlet, der sich über einen gelungenen Auftritt beim Indoor Track & Field freuen durfte.

So lief Nicolas Schwaiger über 400 Meter sehr nahe an seine Freiluftbestleistung (50,61 Sekunden) heran. In 50,70 Sekunden markierte er einen deutlichen Hausrekord in der Halle. Marcel Tobler lief über 800 Meter gute 2:03,51 Minuten und verpasste seine Bestmarke aus dem letzten Sommer nur um wenige Hundertstelsekunden.

Ähnlich erging es Leonie Springer, die in 8,93 Sekunden wieder eine ausgezeichnete Leistung über 60 Meter Hürden ablieferte.

Erfreulich verlief auch das Debüt von Amelie Brunner über 400 Meter, die nach ihrem Armbruch zum Saisonhöhepunkt 2017 mit 59,70 Sekunden ein starkes Langsprint-Comeback feierte. Mit dieser Zeit ist sie neben Astrid Hafner zurzeit die zweite „ULC-Viertelmeilerin“, die eine Zeit unter einer Minute „anbieten“ kann.

NÖN – 31.01.2018

Sprinter Markus Fuchs beim PSD Meeting in Düsseldorf

Sprinter **Markus Fuchs** (ULC Riverside Mödling) kam heute beim PSD Meeting in Düsseldorf im Vorlauf über 60m auf eine Zeit von 6,78s und blieb damit nur 2/100s über seiner Saisonbestleistung. Gesamt belegte er damit in einem Top-Feld Rang 15.

„Ich bin extrem zufrieden, so locker bin ich bei einem internationalen Rennen noch nie gewesen. Von der Zeit her könnte es natürlich schneller sein, aber es paßt, auch alle Anderen sind nicht an ihre Bestleistungen rangelaufen. Mein Start war heute endlich einmal top, da war ich dann sogar ein wenig überrascht und hätte hinten raus noch mehr draufbleiben können. Wenn ich das schaffe, dann kann ich sicher auch bei solchen Rennen schon mithalten. Hoffentlich bekomme ich noch mehr solche Startplätze, weil genau daraus kann man lernen und dann kann ich mich sicher noch um einiges steigern.“

© Jean Pierre Durand



ÖLV News | 06.02.2018 (GF)

<http://oelv.at/news/detail.php?id=6465>

ÖLV Webseite – 06.02.2018



Erfolgreiches Trio. Anja Dlauhy, Pauline Leger und Leonie Tasch (v.l.) brachten für den ULC Riverside Mödling eine Bronzemedaille aus dem Ferry Dusika Stadion mit. Foto: privat

Bronze für Mödlings Mädchen-Team

Leichtathletik | Erfolgreiche Mehrkampf-(Staats-)Meisterschaften für den ULC Riverside Mödling. In der Teamwertung gab es Bronze.

Von Alexander Wastl

Neuerlich bildete das Ferry-Dusika-Hallenstadion im 2. Wiener Bezirk den sportlichen Mittelpunkt der ULC Riverside Mödling Athleten. Dort gingen die österreichischen Mehrkampfmeisterschaften beziehungsweise Mehrkampf-Staatsmeisterschaften über die Bühne.

Bei den U18-Mädchen waren mit Pauline Leger, Anja Dlauhy und Leonie Tasch drei Mödlinerinnen am Start – und das sehr erfolgreich. Leger lieferte etwa über 60 Meter Hürden und im Weitsprung Bestleistungen ab. Überraschend präsentierte sich die Schülerin des SRG Maria Enzersdorf vor allem im Hochsprung: 1,61 Meter. Das bedeutete einen neuen ULC-U16-Vereinsrekord – dieser hielt über 20

Jahre. Insgesamt holte Leger 3.278 Punkte, was den nächsten Vereinsrekord bedeutete. Auch ihre Vereinskolleginnen Tasch und Dlauhy überzeugten mit starken Mehrkämpfen. In der Endabrechnung kamen beide in einem sehr stark besetzten U18-Siebenkampf-Feld auf die Plätze zehn (Tasch, 2.953) und elf (2.919), womit sich das Duo über neue Mehrkampfbestleistungen freuen durfte.

Fuchs nähert sich seinem Hausrekord

Das Trio holte damit in der U18-Mannschaftswertung den dritten Platz, durfte sich über die Bronzemedaille freuen. Die U16-Athletinnen Leger und Dlauhy sind auch in den nächsten beiden Jahren noch startbe-

rechtigt. Angeführt wurde das Mödliner Fünfkampfteam unterdessen von der Allgemeinen Klasse Athletin Stefanie Winter: Nach 2:43,50 Minuten hatte Winter 2.835 Punkte auf ihrem Punktekonto und somit genau 80 Punkte mehr als bei ihrer bisherigen Bestleistung aus dem Jahr 2015.


Erfreulich auch der Auftritt von U20-Athlet Hermann-Alexander Beckert, der im Finale des Hürdensprints in 8,22 Sekunden den zwei Jahre alten Vereinsrekord von Andreas Futterknecht unterbot. Zudem war Sprint-Ass Markus Fuchs beim Rahmenmeeting im Einsatz und konnte dort seine Saisonbestleistung weiter steigern. Mit 6,74 Sekunden nähert sich der Perchtoldsdorfer auch seinem Hausrekord von 6,70 Sekunden.

Leichtathletik

Bronze für Mödlings Mädchen-Team

Erfolgreiche Mehrkampf-(Staats-)Meisterschaften für den ULC Riverside Mödling. In der Teamwertung gab es Bronze.



Erfolgreiches Trio. Anja Dlauhy, Pauline Leger und Leonie Tasch (v.l.) brachten für den ULC Riverside Mödling eine Bronzemedaille aus dem Ferry Dusika Stadion mit. |  privat

Neuerlich bildete das Ferry-Dusika-Hallenstadion im 2. Wiener Bezirk den sportlichen Mittelpunkt der ULC Riverside Mödling Athleten. Dort gingen die österreichischen Mehrkampfmeisterschaften beziehungsweise Mehrkampf-Staatsmeisterschaften über die Bühne.

Bei den U18-Mädchen waren mit Pauline Leger, Anja Dlauhy und Leonie Tasch drei Mödlerinnen am Start – und das sehr erfolgreich. Leger lieferte etwa über 60 Meter Hürden und im Weitsprung Bestleistungen ab. Überraschend präsentierte sich die Schülerin des SRG Maria Enzersdorf vor allem im Hochsprung: 1,61 Meter. Das bedeutete einen neuen ULC-U16-Vereinsrekord – dieser hielt über 20 Jahre. Insgesamt holte Leger 3.278 Punkte, was den nächsten Vereinsrekord bedeutete.

Auch ihre Vereinskolleginnen Tasch und Dlauhy überzeugten mit starken Mehrkämpfen. In der Endabrechnung kamen beide in einem sehr stark besetzten U18-Siebenkampf-Feld auf die Plätze zehn (Tasch, 2.953) und elf (2.919), womit sich das Duo über neue Mehrkampfbestleistungen freuen durfte.

Fuchs nähert sich seinem Hausrekord

Das Trio holte damit in der U18-Mannschaftswertung den dritten Platz, durfte sich über die Bronzemedaille freuen. Die U16-Athletinnen Leger und Dlauhy sind auch in den nächsten beiden Jahren noch startberechtigt. Angeführt wurde das Mödler Fünfkampfteam unterdessen von der Allgemeinen Klasse Athletin Stefanie Winter: Nach 2:43,50 Minuten hatte Winter 2.835 Punkte auf ihrem Punktekonto und somit genau 80 Punkte mehr als bei ihrer bisherigen Bestleistung aus dem Jahr 2015.

Erfreulich auch der Auftritt von U20-Athlet Hermann-Alexander Beckert, der im Finale des Hürdensprints in 8,22 Sekunden den zwei Jahre alten Vereinsrekord von Andreas Futterknecht unterbot. Zudem war Sprint-Ass Markus Fuchs beim Rahmenmeeting im Einsatz und konnte dort seine Saisonbestleistung weiter steigern. Mit 6,74 Sekunden nähert sich der Perchtoldsdorfer auch seinem Hausrekord von 6,70 Sekunden.

<http://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-bronze-fuer-moedlings-maedchen-team-leichtathletik-ulc-riverside-moedling/76.540.315>



Vereinsrekord verbessert. Hermann-Alexander Beckert (mitte) holte Gold über 60 Meter Hürden. *Foto: privat*

Szihn war wieder Medaillenhamster

Leichtathletik | ULC-Athlet Samuel Szihn holte bei den U20-Hallenmeisterschaften dreifach Gold.

Mit den österreichischen U20-Hallenmeisterschaften gingen die ersten Einzelmeisterschaften der Saison zu Ende. Der Auftakt hätte für das Team des ULC Riverside Mödling nicht besser laufen können. Nach einem intensiven Wettkampftag hatte der ULC insgesamt zehn Medaillen (4x Gold, 3x Silber und 3x Bronze) auf seinem Konto.

Wenig überraschend, aber dennoch erfreulich, war die Vorstellung von Hermann-Alexander Beckert über 60 Meter Hürden. Der Biedermannsdorfer qualifizierte sich in 8,29 Sekunden als Schnellster aller Vorläufe für das Finale. Nach einem sehr guten Start fand Beckert schnell seinen Rhythmus. Die Zeitnehmung blieb nach 8,17 Sekunden stehen – Gold und neuer U20-Vereinsrekord.

Der Medaillenhamster der Meisterschaften war einmal mehr Samuel Szihn. Der Liesinger siegte erwartungsgemäß in den beiden Sprungdisziplinen Weitsprung und Dreisprung. In Ersterem schaffte er nach etwas zähem Beginn mit 7,21 Meter noch den zweitbesten Sprung seiner Karriere und konnte auch den Vereinsrekord von vor zwei

Wochen bestätigen. Im Dreisprung kam der 17-Jährige auf solide 13,81 Meter. Zudem markierte Szihn in 22,74 Sekunden eine neue Bestleistung über 200 Meter in der Halle – es war die dritte Einzel-Goldmedaille für den ULC-Athleten. Nur knapp dahinter landete Levin Gottl in 22,79 Sekunden – Silber. Ebenso Silber holte sich Chuk Nnamdi über 60 Meter in 7,05 Sekunden. Mit jeweils Bronze konnten sich auch Nicolas Schwaiger und Richard Weiss in den Medaillenspiegel eintragen. Schwaiger lief über 400 Meter in 50,69 Sekunden eine neue persönliche Indoor-Bestzeit. Weiss war im Dreisprung neben Szihn der zweite Mödlinger auf dem Siebertreppchen – er kam auf gute 12,71 Meter.

Zweimal Edelmetall gab es auch bei den jungen Leichtathletinnen. Leonie Springer zeigte nach leichten Verletzungssorgen in der Vorwoche mit 9,04 Sekunden über 60 Meter Hürden eine solide Leistung. In diesem Bewerb sicherte sie sich hinter Sarah Lagger die Silbermedaille. Außerdem lief die Vösendorferin in 25,38 Sekunden über 200 Meter zu Bronze.

Leichtathletik

Szihn war wieder Medaillenhamster

ULC-Athlet Samuel Szihn holte bei den U20-Hallenmeisterschaften dreifach Gold.



Vereinsrekord verbessert. Hermann-Alexander Beckert (mitte) holte Gold über 60 Meter Hürden. | privat

Mit den österreichischen U20-Hallenmeisterschaften gingen die ersten Einzelmeisterschaften der Saison zu Ende. Der Auftakt hätte für das Team des ULC Riverside Mödling nicht besser laufen können. Nach einem intensiven Wettkampftag hatte der ULC insgesamt zehn Medaillen (4x Gold, 3x Silber und 3x Bronze) auf seinem Konto.

Wenig überraschend, aber dennoch erfreulich, war die Vorstellung von Hermann-Alexander Beckert über 60 Meter Hürden. Der Biedermansdorfer qualifizierte sich in 8,29 Sekunden als Schnellster aller Vorläufe für das Finale. Nach einem sehr guten Start fand Beckert schnell seinen Rhythmus. Die Zeitnehmung blieb nach 8,17 Sekunden stehen – Gold und neuer U20-Vereinsrekord.

Szihn siegte in Weitsprung und Dreisprung

Der Medaillenhamster der Meisterschaften war einmal mehr Samuel Szihn. Der Liesinger siegte erwartungsgemäß in den beiden Sprungdisziplinen Weitsprung und Dreisprung. In Ersterem schaffte er nach etwas zähem Beginn mit 7,21 Meter noch den zweitbesten Sprung seiner Karriere und konnte auch den Vereinsrekord von vor zwei Wochen bestätigen. Im Dreisprung kam der 17-Jährige auf solide 13,81 Meter. Zudem markierte Szihn in 22,74 Sekunden eine neue Bestleistung über 200 Meter in der Halle – es war die dritte Einzel-Goldmedaille für den ULC-Athleten.

Nur knapp dahinter landete Levin Gottl in 22,79 Sekunden – Silber. Ebenso Silber holte sich Chuk Nnamdi über 60 Meter in 7,05 Sekunden. Mit jeweils Bronze konnten sich auch Nicolas Schwaiger und Richard Weiss in den Medaillenspiegel eintragen. Schwaiger lief über 400 Meter in 50,69 Sekunden eine neue persönliche Indoor-Bestzeit. Weiss war im Dreisprung neben Szihn der zweite Mödlinger auf dem Siegertreppchen – er kam auf gute 12,71 Meter.

Zweimal Edelmetall gab es auch bei den jungen Leichtathletinnen. Leonie Springer zeigte nach leichten Verletzungssorgen in der Vorwoche mit 9,04 Sekunden über 60 Meter Hürden eine solide Leistung. In diesem Bewerb sicherte sie sich hinter Sarah Lagger die Silbermedaille. Außerdem lief die Vösendorferin in 25,38 Sekunden über 200 Meter zu Bronze.

<http://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-szihn-war-wieder-medailenhamster-leichtathletik-samuel-szihn/77.334.490>

NÖN Webseite – 14.02.2018

„Triple“ für Fuchs

Leichtathletik | ULC Riverside Mödling Athlet Markus Fuchs holte bei den Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz drei Goldmedaillen.

Von Alexander Wastl

Was für ein Auftritt von „ULC Riverside Mödling“-Ass Markus Fuchs bei den Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz. Fuchs holte das „Triple“, staubte über 60 Meter, 200 Meter und in der 4x200 Meter Staffel mit Samuel Szihn, Levin Gottl und Andreas Meyer Gold ab.

Mit 6,71 Sekunden stellte Fuchs über 60 Meter eine neue Saisonbestleistung auf. Vereinskollege Meyer wurde über 60 Meter Dritter (6,94) und holte über 200 Meter Bronze. Herausstach vor allem die Leistung des Staffel-Quartetts: Mit 1:27,81 Minuten stellte man nicht nur einen neuen Vereinsrekord auf, sondern lieferte die schnellste Staffelzeit in Österreich seit 2004 ab. Für die weiteren Medaillen sorgten die „Springer“: Alex Dengg holte im Hochsprung (1,97 Meter) Silber, Bronze im Weitsprung ging an Samuel Szihn (6,94). Richard



Rekord. Samuel Szihn, Levin Gottl, Andreas Meyer und Markus Fuchs (v.l.) stellten im Staffelnbewerb neuen Vereinsrekord auf.

Foto: privat

Weiss markierte mit 12,93 Metern die zweitbeste Weite seiner Karriere und eine Indoor-Bestleistung, für die er ebenfalls mit Bronze belohnt wurde.

Neben den Hallen-Staatsmeisterschaften waren auch einige ULC-Athleten bei den U18-Meisterschaften gefordert. Und auch da konnte sich die Ausbeute sehen lassen. Markus Grau stellte über 60 Meter etwa einen neuen Hausrekord auf (7,32) und holte Silber. Positiv überrascht waren die ULC-Betreuer auch von der Mixed-Staffel: Grau, Manuel

Peczar, Leonie Tasch, und Amelie Brunner kamen in 1:39,81 Minuten bis auf eine Sekunde an den Vereinsrekord heran und holten Platz zwei.

Zudem gab es für Peczar über 400 Meter (52,87) Bronze, über dieselbe Distanz holte auch Brunner Bronze (59,22). Der dritte Platz war bei den Mödlingern generell beliebt: Auch Marcel Tobler heimste über 1.500 Meter (4:16,91) Bronze ein. Die siebente Bronzemedaille ging auf das Konto von Pauline Leger (Hochsprung, 1,58).

Leichtathletik

„Triple“ für Mödling Athlet Fuchs

ULC Riverside Mödling Athlet Markus Fuchs holte bei den Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz drei Goldmedaillen.



Rekord. Samuel Szihn, Levin Gottl, Andreas Meyer und Markus Fuchs (v.l.) stellen im Staffelbewerb neuen Vereinsrekord auf. |  privat

Was für ein Auftritt von „ULC Riverside Mödling“-Ass Markus Fuchs bei den Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz. Fuchs holte das „Triple“, staubte über 60 Meter, 200 Meter und in der 4x200 Meter Staffel mit Samuel Szihn, Levin Gottl und Andreas Meyer Gold ab.

Mit 6,71 Sekunden stellte Fuchs über 60 Meter eine neue Saisonbestleistung auf. Vereinskollege Meyer wurde über 60 Meter Dritter (6,94) und holte über 200 Meter Bronze. Heraus stach vor allem die Leistung des Staffel-Quartetts: Mit 1:27,81 Minuten stellte man nicht nur einen neuen Vereinsrekord auf, sondern lieferte die schnellste Staffelzeit in Österreich seit 2004 ab. Für die weiteren Medaillen sorgten die „Springer“: Alex Dengg holte im Hochsprung (1,97 Meter) Silber, Bronze im Weitsprung ging an Samuel Szihn (6,94). Richard Weiss markierte mit 12,93 Metern die zweitbeste Weite seiner Karriere und eine Indoor-Bestleistung, für die er ebenfalls mit Bronze belohnt wurde.

Positive Überraschung für ULC-Beteuer

Neben den Hallen-Staatsmeisterschaften waren auch einige ULC-Athleten bei den U18-Meisterschaften gefordert. Und auch da konnte sich die Ausbeute sehen lassen. Markus Grau stellte über 60 Meter etwa einen neuen Hausrekord auf (7,32) und holte Silber. Positiv überrascht waren die ULC-Beteuer auch von der Mixed-Staffel: Grau, Manuel Peczar, Leonie Tasch, und Amelie Brunner kamen in 1:39,81 Minuten bis auf eine Sekunde an den Vereinsrekord heran und holten Platz zwei.

Zudem gab es für Peczar über 400 Meter (52,87) Bronze, über dieselbe Distanz holte auch Brunner Bronze (59,22). Der dritte Platz war bei den Mödlingern generell beliebt: Auch Marcel Tobler heimste über 1.500 Meter (4:16,91) Bronze ein. Die siebente Bronzemedaille ging auf das Konto von Pauline Leger (Hochsprung, 1,58).

<http://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-triple-fuer-moedling-athlet-fuchs-leichtathletik-ulc-riverside-moedling/78.089.582>

NÖN Webseite – 21.02.2018

Bendrat verbesserte sich bei ihrem 60-m-Hürden-Titel von ihrer bisherigen Bestzeit von 8,13 im Vorlauf auf 8,08 und im Finale weiter auf 8,02 sec. und setzte sich damit an die zweite Stelle der ewigen nationalen Bestenliste. Nur Beate Schrott war vor fünf Jahren in Wien in 7,96 noch etwas schneller. Bendrat: „Ich freu mich riesig. Ich kann eigentlich nicht sagen, was ich anders gemacht habe. Aber ich bin ruhig geblieben und der Abstand zu den Hürden hat gepasst. Im Finale gegen Beate zu laufen war toll, da war dann noch mehr Zunder drinnen, das hat mir positive Energie gegeben.“

Auch Schrott erbrachte über 60 m Hürden überraschend die WM-Norm. Einer 8,15 im Vorlauf ließ sie eine 8,13 im Finale folgen (8,14 waren nötig). Beate Schrott: „Das ist unglaublich, das WM-Limit war gar nicht mein Ziel, damit habe ich nicht gerechnet. Daher bin ich ohne Druck gelaufen, auch weil die Saison ja schon ziemlich gut verlaufen ist.“

LAUF-DOUBLES

Gleich zwei Goldmedaillen holten Andreas Vojta (team2012.at) und das erst 16-jährige Laftalent Anna Baumgartner (SU IGLA long life). Vojta war nach dem samstägen 3.000-m-Titel (8:15,68) auch am Sonntag über 1.500 m der Schnellste (3:48,40) – es war sein neunter 1.500-m-Hallenstaatsmeistertitel in Folge! Baumgartner, die jüngste Teilnehmerin im Feld, setzte sich nach ihrem 800-m-Sieg vom Samstag (2:12,57) auch am Sonntag souverän über 1.500 m durch (4:34,34). Drei Wochen zuvor hatte Baumgartner in 2:10,40 min. nationalen U18-800-m-Rekord erzielt.

Stark auch Alexandra Toth (ATG), die bei ihrem 60-m-Sieg ihre persönliche Bestleistung von 7,40 auf 7,33 sec. steigerte (Rang 4 der ewigen öst. Bestenliste) und das Hallen-WM-Limit nur um 3/100 sec. verfehlte. Für die Steirerin war es der erste Titel über diese Distanz, ebenso wie der kurz darauf folgende über 200 m (24,16).

Toth: „Ich kann mich an den 60-m-Lauf überhaupt nicht erinnern, aber die Zeit ist natürlich ein Wahnsinn. Da ich unter der Woche nicht ganz gesund war, habe ich nicht damit gerechnet. Ich merke, dass ich hinten raus jetzt viel mehr Power als früher habe, das liegt sicher am vermehrten Krafttraining und wird sich auch über 100 m in der Freiluftsaison auswirken.“

Gut in Form auch der 22-jährige Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling). Er verfehlte seine persönliche 60-m-Bestleistung



Stephanie Bendrat (re.) und Beate Schrott pushen sich zum WM-Limit.

Sturm nach Birmingham

ÖST. HALLEN-STAATSMEISTERSCHAFTEN *Stephanie Bendrat (Union Salzburg LA) und Beate Schrott (Union St. Pölten) knackten bei den nationalen Titelkämpfen in Linz am letzten Drücker das WM-Limit für Birmingham.*

(6,70/2017) nur hauchdünn und holte in 6,71 sec. seinen vierten Sprint-Titel in Serie. Im 200-m-Bewerb doppelte der Niederösterreicher nach. In 21,51 sec. pulverisierte er seine bisherige Bestleistung.

Fuchs: „Es war eine stabile Hallensaison von mir, aber ich bin damit nur mäßig zufrieden. Im Training läuft's schon um einiges besser, eigentlich habe ich einen höheren Level, aber ich kann vor allem den Start im Wettkampf noch nicht umsetzen. Aber es ist eine gute Basis für die Freiluftsaison.“

STARKE AUFTRITTE

Gleich drei Titel gab es für Mehrkämpfer Dominik Distelberger (UVB Purgstall; Stabhochsprung: 4,85 / 60 m Hü: 7,95 / Weitsprung: 7,26) – ergänzt durch 60-m-Bronze. Er war damit der erfolgreichste Teilnehmer dieser Hallen-Titelkämpfe. Mehr als beachtlich auch die Leistung der 16-jährigen Carina Reicht (run2gether): Bei ihrem Sololauf zu

Gold über 3.000 m in der U18 verbesserte sie den Öst. U18-Rekord von Cornelia Wohlfahrt (9:45,19) auf 9:42,08 Minuten. Auch ihre 4:33,12 (pB) beim 1.500-m-U18-Sieg waren top – damit hätte sie auch in der Allg. Klasse reüssiert. Mit Anna Baumgartner und Carina Reicht hat Österreich zwei äußerst talentierte 2001er-Jahrgänge.

AUSBLICK

Der ÖLV entsandte zur Hallen-WM in Birmingham (1.–4. März) folgende vier Athleten: Stephanie Bendrat und Beate Schrott (60 m Hü), Ivona Dadić und Dominik Distelberger (Mehrkampf). ☺

INFO

Öst. Leichtathletik-Hallen-Staatsmeisterschaften
Termin: 17.–18. Februar 2018
Ort: Tips-Arena in Linz
Ergebnisse: siehe Infospecial

Bestzeiten für ÖLV-Trio bei Halbmarathon-WM

Der Salzburger Peter Herzog hat am Samstag bei der Halbmarathon-WM in Valencia in persönlicher Bestzeit von 1:03:22 Stunden Rang 53 belegt. Seine österreichischen Teamkollegen Lemawork Ketema (1:03:57) und Christian Steinhammer (1:05:09) belegten mit ebenfalls neuen Bestmarken die Ränge 68 und 90.

WM-Gold ging zum dritten Mal in Serie an Geoffrey Kipsang Kamworor. Der Kenianer setzte sich in 1:00:02 Stunden vor Abraham Naibei Cheroben (1:00:22) aus Bahrain und Aron Kifle (1:00:31) aus Eritrea durch.

Bei den Damen gewann die Äthiopierin Netsanet Gudeta Kebede in 1:06:11 Stunden, einer neuen Weltrekordzeit in einem reinen Frauen-Rennen ohne Tempomacher. Die bisherige Bestmarke hatte Lornah Kiplagat mit 1:06:25, aufgestellt 2007 in Udine, gehalten. Kebede siegte vor den Kenianerinnen Joyciline Jepkosgei (1:06:54) und Pauline Kaveke Kamulu (1:06:56).

<http://sport.orf.at/stories/2291420/>

ORF Webseite – 24.03.2018

Peter Herzog verbessert bei WM seine Halbmarathon-Bestzeit

Samstag
24. März 2018 18:16
Uhr



Artikel drucken

Peter Herzog aus Saalfelden hat bei der WM im Halbmarathon in Valencia (ESP) seine persönliche Bestzeit auf 1:03:22 Stunden deutlich verbessert.



Peter Herzog jubelte auch in Valencia.

Herzog belegte damit Rang 53 unter 146 Teilnehmern im Ziel. Er war um nicht weniger als 1:21 Minuten schneller als bei seinem bislang schnellsten Halbmarathon. Diese Zeit bedeutet zugleich eine Verbesserung seines eigenen Salzburger Landesrekords. Der Läufer des LC Saalfelden war damit bei den Titelkämpfen am Samstag auch der Beste der drei gestarteten Österreicher. Lemawork Ketema (SV Schwechat) lief als 68. eine Zeit von 1:03:57, Christian Steinhammer (Mödling) wurde in 1:05:09 als 90. klassiert. Für beide waren es ebenfalls persönliche Bestzeiten. Der ÖLV war erstmals seit zehn Jahren wieder bei einer Halbmarathon-WM vertreten. Der österreichische Rekord liegt bei 1:01:42, gehalten vom nunmehrigen Laufsport-Teamleiter im Verband, Günther Weidlinger.

Der WM-Titel ging an Geoffrey Kipsang Kamworor (KEN), der in 1:00:02 Stunden die Konkurrenz distanzierte. Bei den Frauen stellte Netsanet Gudeta Kebede aus Äthiopien in 1:06:11 einen Weltrekord für ein reines Damenrennen auf.

"Die WM ist für mich mit der persönlichen Bestleistung unglaublich verlaufen", sagte Herzog nach dem Rennen bei zeitweise starkem Regen und heftigem Wind. "So eine Stimmung und solche Menschenmassen habe ich noch nie erlebt. Meine Zeit ist für mich sensationell, einfach unglaublich."

Herzog verbesserte zuletzt seine 10-km-Bestzeit auf der Straße auf 29:03 und wurde in Rif österreichischer Crosslaufmeister. Auch die Halbmarathon-WM war für ihn eine Zwischenstation. Demnächst ist ein Start beim Wien-Marathon geplant, Saisonziel ist für den Pinzgauer ein Antreten bei der heurigen Leichtathletik-Europameisterschaft in Berlin Anfang August im Visier. Österreich wird dort ein starkes Marathonteam stellen. Valentin Pfeil (OÖ) ist bereits fix nominiert. Herzog ist neben Steinhammer und Lemawork Ketema ein weiterer Kandidat für einen Startplatz.

Anzeige

<https://www.sn.at/sport/mixed/peter-herzog-verbessert-bei-wm-seine-halbmarathon-bestzeit-25825453>

Salzburger Nachrichten Webseite – 24.03.2018



„Selfie“ mit dem Sieger. Christian Steinhammer wurde bei der Halbmarathon-WM in Valencia 90., den Sieg holte der Kenianer Geoffrey Kipsang Kamworor. Foto: privat

Bestzeit und Blick auf Wien-Marathon

Laufsport | Bei der Halbmarathon-WM in Valencia lief Christian Steinhammer persönliche Bestzeit. Voller Fokus auf Wien-Marathon.

Von Alexander Wastl

Äußerst bescheiden fiel die Analyse von ULC Riverside Mödling Winterneuerwerb Christian Steinhammer nach der Halbmarathon-WM im spanischen Valencia aus. Dabei hatte der 29-Jährige in 1:05:09 Stunden seine persönliche Bestzeit unterboten, landete auf dem 90. Platz.

„Es war okay, fällt ein bisschen schwer zu kommunizieren. Es war eine WM auf sehr hohem Niveau, trotz allem aber nur eine Zwischenstation zum Wien-Marathon und nicht der Höhepunkt“, meinte Steinhammer. Die WM in Valencia war sozusagen ein weiterer Teil der

langen Vorbereitung auf die Highlights des Jahres: Dazu zählt neben dem Vienna City Marathon (VCM) auch die Leichtathletik-EM in Berlin im August.

Einzellimit als Ziel bei Wien-Marathon

Knappe vier Wochen hat Steinhammer noch bis zum Wien-Marathon am 22. April. Das Ziel: Neben dem Team-Limit, welches er schon in der Tasche hat, auch das Einzel-Limit für die EM in Berlin zu schaffen. Dieses liegt bei 2:17 Stunden. Steinhammer sieht sich „am richtigen Weg“. Kalkulierbar sei

aber rein gar nichts, wie der Athlet im Dienste Mödlings festhält: „Der Marathon ist ziemlich unberechenbar, man muss von mehreren Szenarien ausgehen, auf die man vorbereitet sein muss.“ Jetzt stehen noch zwei intensive Trainingswochen an, ehe die „Tapering-Phase“ beginnt, bei der die Trainingsintensität zurückgeschraubt wird, um dann am entscheidenden Tag Höchstleistung bringen zu können. „Da heißt es Beine hochlegen, geduldig sein und das Gefühl kommen lassen“, beschreibt Steinhammer „eine schwierige Phase unter den Läufern, weil man glaubt, man trainiert nichts mehr.“

Laufsport

Bestzeit und Blick auf Wien-Marathon

Bei der Halbmarathon-WM in Valencia lief Christian Steinhammer persönliche Bestzeit. Voller Fokus auf Wien-Marathon.



„Selfie“ mit dem Sieger. Christian Steinhammer wurde bei der Halbmarathon-WM in Valencia 90., den Sieg holte der Kenianer Geoffrey Kipsang Kamworor. |  privat

Äußerst bescheiden fiel die Analyse von ULC Riverside Mödling Winterneuerwerb Christian Steinhammer nach der Halbmarathon-WM im spanischen Valencia aus. Dabei hatte der 29-Jährige in 1:05:09 Stunden seine persönliche Bestzeit unterboten, landete auf dem 90. Platz.

„Es war okay, fällt ein bisschen schwer zu kommunizieren. Es war eine WM auf sehr hohem Niveau, trotz allem aber nur eine Zwischenstation zum Wien-Marathon und nicht der Höhepunkt“, meinte Steinhammer. Die WM in Valencia war sozusagen ein weiterer Teil der langen Vorbereitung auf die Highlights des Jahres: Dazu zählt neben dem Vienna City Marathon (VCM) auch die Leichtathletik-EM in Berlin im August.

Einzellimit als Ziel bei Wien-Marathon

Knappe vier Wochen hat Steinhammer noch bis zum Wien-Marathon am 22. April. Das Ziel: Neben dem Team-Limit, welches er schon in der Tasche hat, auch das Einzel-Limit für die EM in Berlin zu schaffen. Dieses liegt bei 2:17 Stunden. Steinhammer sieht sich „am richtigen Weg“. Kalkulierbar sei aber rein gar nichts, wie der Athlet im Dienste Mödlings festhält: „Der Marathon ist ziemlich unberechenbar, man muss von mehreren Szenarien ausgehen, auf die man vorbereitet sein muss.“ Jetzt stehen noch zwei intensive Trainingswochen an, ehe die „Tapering-Phase“ beginnt, bei der die Trainingsintensität zurückgeschraubt wird, um dann am entscheidenden Tag Höchstleistung bringen zu können. „Da heißt es Beine hochlegen, geduldig sein und das Gefühl kommen lassen“, beschreibt Steinhammer „eine schwierige Phase unter den Läufern, weil man glaubt, man trainiert nichts mehr.“

<http://www.noen.at/sport/moedling/bestzeit-und-blick-auf-wien-marathon-halbmarathon-wm-ulc-riverside-moedling-wien-marathon/86.247.920>

NÖN Webseite – 28.03.2018

Weltmeisterschaft

Steinhammer: Bestleistungen bei Halbmarathon-WM

Christian Steinhammer mit dem österreichischen Team in Valencia am Start.



Ausgepowert. Christian Steinhammer nutzte die Halbmarathon-Weltmeisterschaft in Valencia zur Formüberprüfung für den Vienna City Marathon. In Spanien belegte der ULC Riverside Mödling-Athlet den 90. Gesamtrang. |  privat

Zwar verpasste das österreichische Trio die Top 50 bei der Halbmarathon-Weltmeisterschaft nur knapp, dennoch gelangen Peter Herzog, Lemawork Ketema und Christian Steinhammer persönliche Bestleistungen.

Nach 1:05:09 Stunden überquerte der St. Georgener die Ziellinie und belegte den 90. Gesamtrang. „Grundsätzlich bin ich mit meiner Leistung nicht unzufrieden. Natürlich wollte ich gerne unter 65 Minuten laufen, doch bei einem Meisterschaftsrennen ist das nicht immer so einfach. Das Niveau war extrem hoch“, erklärte Christian Steinhammer.



Erfolgreiches Trio. Peter Herzog, Lemawork Ketema und Christian Steinhammer (v. l.) unterboten ihre persönlichen Bestleistungen. |  privat

Das zeigte auch die Siegerzeit. Der Kenianer Geoffrey Kipsang Kamworor beendete das Rennen in 1:00:2 Stunden und holte sich damit zum dritten Mal in Serie WM-Gold. Bei den Damen stellte die Äthiopierin Netsanet Gudeta Kebede in 1:06:11 Stunden sogar einen neuen Weltrekord auf.

Für Christian Steinhammer liegt nun der Fokus voll und ganz auf dem Vienna City Marathon (22. April). Sein persönliches Ziel: eine Zeit von 2:14 Stunden. „Ich befinde mich auf einem guten Weg zum Marathon“, gibt sich Steinhammer zuversichtlich.

<http://www.noen.at/sport/melk/weltmeisterschaft-steinhammer-bestleistungen-bei-halbmarathon-wm-christian-steinhammer-halbmarathon/86.025.542>

NÖN Webseite – 28.03.2018

Ein Pacemaker und ein Biathlon-Trainer

Die Österreicher. Christian Steinhammer und Peter Herzog sind die stärksten heimischen Läufer

Die zwei schnellsten Österreicher sind am Sonntag in Wien nicht dabei: Der in Äthiopien geborene **Lemawork Ketema** lief am vergangenen Wochenende in Linz 2:14:35 Stunden und qualifizierte sich damit für die Leichtathletik-EM in Berlin. Und für **Valentin Pfeil** kommt das Rennen nach seiner Achillessehnenverletzung im Dezember zu früh.

So bleibt es zwei eher unbekanntes Athleten überlassen, vor dem Auto mit der Aufschrift „1. Mann – Österreich“ zu laufen. Der 29-jährige **Christian Steinhammer** kam über den Junior Run in Wien zum Laufsport. „2016 hat mich dann Valentin Pfeil gefragt, ob ich nicht sein Tem-



Vor heimischem Publikum: Christian Steinhammer (li.) und Peter Herzog haben das EM-Limit von 2:17:00 Stunden im Visier

pomacher sein will“, sagt er. „Seitdem bin ich mit dem Marathon-Fieber infiziert. Ich war damals als Pacemaker mehr nervös, als würde ich für mich alleine laufen, denn man muss jeden Kilometer von der Zeit her ganz genau treffen.“

Sein Marathon-Debüt gab Steinhammer 2017 in

Frankfurt, mit 2:17:54 Stunden schaffte er eine beachtliche Zeit. Das Qualifikationslimit für die EM liegt bei 2:17:00 und ist für Steinhammer das erklärte Ziel für Wien. „Die Marathon-Vorbereitung ist eine Gratwanderung, ich habe viele kleine Schritte gemacht und freue mich riesig auf das Rennen.“

Eine Bestzeit von 2:17:37 hat **Peter Herzog** stehen, gelaufen im Vorjahr in Berlin. Der 30-Jährige aus Saalfelden ist ein Quereinsteiger und kam über viele Umwege zum Marathon. „Ich habe als Langläufer begonnen, dann Biathlon gemacht und bin danach zum Rad-Trial-Sport gekommen“, sagt er. Dann versuchte er sich als Triathlet. „Das Radfahren und Laufen war kein Problem, aber ich bin geschwommen wie eine Werkzeugkiste.“ Derzeitiger Biathlon-Trainer im Ski-gymnasium Saalfelden. Seine 29:03 Minuten über zehn Kilometer im März haben ihn selbst überrascht: „Im Ziel habe ich erst geglaubt, ich hätte mich verlaufen.“

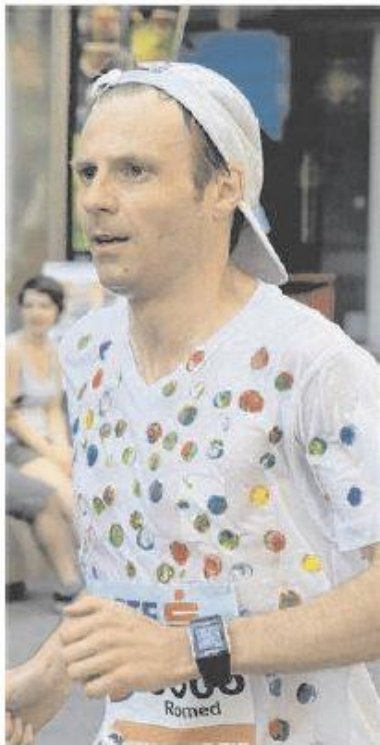
Top-Resultat für Rauth

Laufsport | Romed Rauth wurde beim Vienna City Marathon fünftbester Österreicher. Enttäuschung hingegen bei Christian Steinhammer.

Von Alexander Wastl

Der Sieg beim Viertelmarathon des Raiffeisen Osterlaufes in Mödling war sozusagen das erfolgreiche Warm-up. Beim Vienna City Marathon stellte Romed Rauth unter Beweis, dass er es auch in der „Königsdisziplin“ des Laufsports kann.

Der Brunner überquerte trotz der extrem fordernden Temperaturen in 2:41:48 Stunden die Ziellinie vor dem Wiener Burgtheater. Das bedeutete Rang 21, Rauth war hinter Peter Herzog (sicherte sich in 2:16:57 hauchdünn das EM-Limit), Christian Robin, Vinzenz Kampusch und Wolfgang Wallner fünftbester Österreicher. Der 39-Jährige konnte stolz sein: „Es war nicht mein schnellster, sicherlich aber einer meiner besten Marathons. Dass bei solch sommerlichen Temperaturen keine Bestleistungen möglich sein werden, war von vornherein klar.“ Rauth ließ sich von den Bedingungen nicht



Glücksbringer. Romed Rauth in seinem etwas speziellen Shirt, das ihm seine Tochter Anna zum Vatertag bastelte. *Foto: Newetschny*

unterkriegen: „Es galt mit Hirn zu laufen, mit besonderem Augenmerk auf die Kühlung des Körpers. Shirt und Kopfbedeckung habe ich immer nass gehalten, um nicht zu überhitzen.“ Enttäuschend verlief der Wien Marathon hingegen für ULC Riverside Mödling Läufer Christian Steinhammer. Der 30-Jährige bereitete sich monatelang akribisch auf das Event vor, wollte sich das Einzel-Limit (2:17 Stunden) für die Leichtathletik-EM sichern. Die schwierigen Bedingungen forderten bei Steinhammer aber ihren Tribut: Bei Kilometer 34 setzten erste Krämpfe im Oberschenkel ein. Einen Kilometer quälte sich Steinhammer noch, dann war Schluss. „Es ging leider nicht mehr. Ich bin einfach nur unheimlich traurig und enttäuscht“, tat sich Steinhammer schwer, Worte zu finden. Als Trost bleibt, dass Steinhammer das Ticket für die EM in Berlin schon mit dem Team holte.

NÖN – 25.04.2018

Staatsmeister 2017

Alle Staatsmeister des Jahres 2017 aus dem Bezirk Mödling:

○ **Fechten**

Gilbert Schwarz, Roman Bereuter, Gerhard Margetich und Maximilian Oprzedek (alle Fecht-Union-Mödling).

○ **Gewichtheben**

Mario Pinther, Stefan Ehrenguber und Stefan Secka (alle AKH Vösendorf).

○ **Handball**

Hypo Niederösterreich

○ **Leichtathletik**

Levin Gottl, Andreas Meyer, Samuel Szihn, Alexander Dengg, Lena und Julia Millonig, Markus Fuchs (alle ULC Riverside Mödling).

○ **Reitsport**

Sarah Gollubics, Barbara Hruza, Maria Lehmann, Katharina und Nikolaus Luschin, Anna Weidenauer, Lisa Wild (alle Union Reitclub Wildegg).

○ **RadSPORT**

Maximilian Ribarich (Sportunion Hinterbrühl), Hannes Slavik (BMX-Radsport-Vösendorf).

○ **Schwimmen**

Patrick Staber (SVS Schwimmen), Sascha Subarsky (Schwimmunion Mödling).

○ **Squash**

Jakob Dirnberger, Lukas Gnauer (Squash Union Wr. Neudorf Mödling).

○ **Taekwondo**

Abouzar Saberi (Dangun Austria Guntramsdorf).

Doppelstaatsmeister im Squash: Die Wiener Neudorfer Squash-Union-Spieler Lukas Gnauer und Jakob Dirnberger (r.).



Staatsmeister 2017 feierlich geehrt

Staatsmeisterehrung | Niederösterreichs Staatsmeister wurden vor den Vorhang geholt.

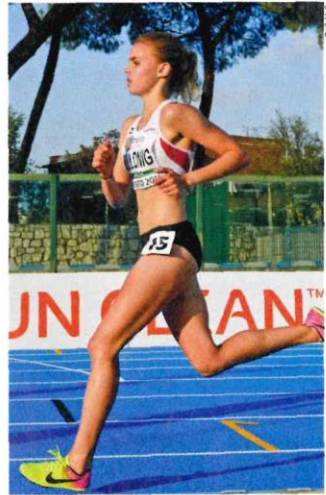
Die Stadthalle Ternitz der feierliche Rahmen für die Ehrung der niederösterreichischen Staatsmeister 2017. 146 Einzelstaatsmeister und zehn Mannschaftsstaatsmeister aus rund 40 unterschiedlichen Sportarten wurden dabei von Sportlandesrätin Petra Bohuslav, ÖVP, und dem Sportland Niederösterreich für ihre herausragenden Leistungen aus dem letzten Jahr ausgezeichnet. „Wir sind sehr stolz auf unsere niederösterreichischen Staatsmeisterinnen und Staatsmeister. Sie haben 2017 nicht nur Großartiges geleistet, sondern sind auch Vorbilder und

Idole für viele junge Menschen. Sie bewegen und motivieren den Breitensport. Die Ehrung unserer Staatsmeister ist daher für uns eine Selbstverständlichkeit, damit wir uns persönlich bei den Sportlerinnen und Sportler für ihr Engagement bedanken können und sie in den Mittelpunkt stellen. Das haben sie sich verdient“, zollte Bohuslav großen Respekt. Durch das Programm führte Moderator Claudio Schütz.

Neben den zahlreichen Ehrungen sorgte zudem Kabarettist Gerold Rudle für beste Stimmung.

„ICH LIEBE DEN 3.000-M-HIN- DERNISLAUF“

Auch im Hause Millonig hat der Vater seine Sport-Gene an die Töchter weitergegeben. Julia (23) und Lena (20) sind begeisterte Laufsportlerinnen. Beide trainieren beim ULC Riverside Mödling und können sich gegenseitig unterstützen und pushen. Als die ältere und erfahrenere Läuferin weiß Julia, wie sie Lena bei Wettkämpfen die Nervosität ein wenig nehmen kann. „Sie baut mich auf, wenn es mal weniger gut läuft. Ich bin sehr froh, sie an meiner Seite zu haben“, sagt Lena, der es vor allem der 3.000-m-Hindernislauf angetan hat. 2017 belegte sie bei der U20-EM den vierten Platz und demonstrierte, dass sie den Leistungen ihres Vaters Dietmar, dem ehemaligen Hallen-Europameister, auf den Fersen ist. „Ich bewundere die Leistungen meines Vaters sehr. Er ist ein Vorbild für mich, weil ich sehe, was alles möglich sein kann, wenn man hart an sich arbeitet und das motiviert mich.“ Auch die U18-WM 2015 in Cali in Kolumbien, bei der Lena als beste Europäerin Platz 9 über 2.000-m-Hindernis erreichte, ist ihr besonders positiv in Erinnerung. Heuer hat sie ihre erste Saison in der U23. Da für Lena 2018 kein Großereignis auf dem Plan steht, entfällt der Druck, ein



Lena Millonig – Vater Dietmar ist ihr großes Vorbild.

Limit erbringen zu müssen – sie will sich darauf konzentrieren, sich rundherum zu verbessern. „Ich feile an meinen Bestzeiten. Eventuell nehme ich sogar die 5.000 m in Angriff.“ Zu weit in die Zukunft blicken möchte sie nicht, aber sie kann sich vorstellen, auch in fünf Jahren noch im Leistungssport aktiv zu sein und hofft, europaweit vorne mithalten zu können. „Der absolute Hit wäre natürlich eine Teilnahme an Olympischen Spielen. Darüber hinaus träume ich von einer Medaille bei Europameisterschaften und Topplatzierungen bei Weltmeisterschaften.“ Der Sport steht für sie in jedem Fall an erster Stelle und nimmt auch nahezu ihre komplette Freizeit in Anspruch. „Aber ich picke mir auch immer wieder Tage raus, an denen ich Freunde treffe oder etwas anderes unternehme, es kommt also nichts zu kurz.“

Laufsport-Marathon – 02.2018

Mödlinger Läufer darf nach Berlin

Leichtathletik | Christian Steinhammer startet bei der EM im Marathon.

Der Ö-Leichtathletikverband nominierte den ULC Mödling-Läufer Christian Steinhammer für die Freiluft-EM in Berlin (6.-12. August). „Ich arbeite jetzt seit über einem Jahr auf dieses Ziel hin und bin froh, dort im Team dabei zu sein“, sagt Steinhammer. Er wird gemeinsam Lemawork Ketema (SVS), Valentin Pfeil (Amateure Steyr) und Peter Herzog (Saalfelden) in der Teamwertung für Österreich um eine Medaille kämpfen – die drei besten Einzelergebnisse zählen. Das Qualifikationskriterium von 2:18 Stunden schaffte Steinhammer mit 2:17:54 Stunden praktisch auf den Punkt.



Christian Steinhammer ist bei der EM dabei.
Foto: APA/Georg Hochmuth

Wurde für ihre Titel in der Mixed-Staffel (4x200 Meter U18) sowie über 60 Meter Hürden (Halle U18) wie viele andere ULC Riverside Mödling Athleten ausgezeichnet: Leonie Springer



Young Champions vor den Vorhang

Ehrung | Das Sportland NÖ ehrte in Wiener Neudorf die Nachwuchsmeister des Vorjahres.

Sie sind die besten Nachwuchssportler und größten Zukunftshoffnungen des niederösterreichischen Sports.

Über 308 Einzelsportlerinnen und Einzelsportler und zehn Mannschaften in 36 Sportarten – von American Football bis Wurfscheibenschießen – wurden zuletzt feierlich im Franz-Fürst-Freizeitzentrum in Wiener Neudorf von Sportlandesrätin Petra Bohuslav, VP, und dem Sportland Niederösterreich für ihre großartigen Leistungen im Jahr 2017 geehrt.

Mit dabei war unter anderem Gewichtheberin Sarah Fischer, die den Zweikampf U17 über 75kg für sich entscheiden konnte und verdient ausgezeichnet wurde. Die beeindruckende 17-Jährige aus Krems holte sich so-

gar im März bei der Europameisterschaft der allgemeinen Klasse Silber und zweimal Bronze.

Ausgezeichnet wurde auch Michaela Polleres, die sich im Judo gleich zwei Nachwuchs-Meistertitel sichern konnte. Erst im April feierte die Wimpassingerin mit ihrer ersten EM-Medaille einen ihrer größten Erfolge.

„Ganz Niederösterreich ist stolz auf seine Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler. Sie sind die Sportstars von morgen und zeigen wirklich Beindruckendes. Dabei kann Niederösterreich sowohl im Sommer-, als auch im Wintersport auf seinen Nachwuchs bauen. Ich bin mir sicher, dass wir noch Großes erwarten dürfen“, zeigte sich Bohuslav von den Young Champions begeistert.



Für zig Medaillen und Titelgewinne der Schwimmunion Mödling verantwortlich: Sebastian Giefing.



Downhill-Ass Moritz Ribarich fuhr den Titel im Junioren-Bewerb ein.



Shai-Do-Athletin Catharina Ras wurde für ihren Titel in der U16-Klasse bis 70 Kg geehrt.

UNSERE CHAMPIONS

Alle Young Champions aus dem Mödlinger Bezirk:

- **American Football:** AFC Rangers Mödling U13.
- **Badminton:** Michael und Christian Tomic, Armin Sarosi, Lenny Sudarma (alle Badminton Mödling).
- **Bogensport:** Jonas Kilmpfänger (UBC Diana NÖ).
- **Fechten:** Nicolaus Benedict, Jakob Käferböck, Philipp und Mathias Melxner, Alexander Wagner (alle Fecht-Union-Mödling).

- **Gewichtheben:** Marlo Kanyka, Thomas Legel (beide KSK Mödling), Marlo Secka, Isabella Grabenschweiger (beide AKH Vösendorf).
- **Golf:** Daniel Hebenstreit (GCC Brunn/Gebirge).
- **Handball:** Hypo Niederösterreich U13, U16 und U18 Mädchen.
- **Judo:** Samuel Brödtner, Catharina Ras, Susanne Lechner (alle Judo Team Shial Do Thermenregion).
- **Leichtathletik:** Samuel Szltn, Lena Millonig, William Oblagwu, Amelie Brunner, Leo-

- nie Springer, Marlene Linzer, Maxima Krause, Pauline Leger, Anna Neunteufl, Paul Passler, Marcel Tobler, Nicolas Schwalger, Leon Kohn, Levin Gottl (alle ULC Riverside Mödling).
- **Orientierungssport:** Lena Schnetz (GO Harzberg).
- **Pferdesport:** Chiara Földi, Marina Stojanovic, Victoria Wurzlinger (alle Pferdesportzentrum Breitenfurt).
- **Radsport:** Vanessa Kager (ARBÖ BMX Radsport Vösendorf), Moritz Ribarich (NS Bikdes Factory Racing).
- **Schwimmen:** Alberta Gaba, Sebastian

- Giefing, Florian Stefanik, Moritz Bayer, Valentin Bayer, Valentina Strahsberger, Raffaella Brett, Sahara Vakti-Adli, Eleni Damaskou, Vassilissa Neussl, Verena Breit (alle Schwimmunion Mödling).
- **Squash:** Union Squash Club Wiener Neudorf Mödling U15
- **Tischtennis:** Maciej Kolodziejczyk, Lukas Krämer (beide TTV Wr. Neudorf).
- **Turnen:** Florian Lemell, Sebastian Wenzel, Anton Vasiljevic, Nikolaus Melzer (alle Sportunion Mödling).

NÖN – 23.05.2018

Fuchs hat das erste Limit in der Tasche

Leichtathletik | Sprint-Ass Markus Fuchs sicherte sich im deutschen Weinheim in persönlicher Bestzeit das EM-Ticket über 200 Meter.

Von Alexander Wastl

Der „Ausflug“ zur Kurpfalz-Gala ins deutsche Weinheim hat sich für ULC Riverside Mödling Athlet Markus Fuchs bezahlt gemacht. Der Perchtoldsdorfer knackte über die 200-Meter-Distanz das Limit für die Leichtathletik-EM in Berlin.

Zunächst hatte Fuchs aber eher wenig Grund zur Freude, denn die 100-Meter-Läufe verliefen nicht wunschgemäß. „Da habe ich mich aufgrund der Verschiebungen im Zeitplan ablenken lassen“, zeigte sich der 22-Jährige selbstkritisch. Doch der verpatzte 100-Meter-Bewerb motivierte Fuchs umso mehr für die 200 Meter: „Ich habe mich zusammengerissen und meine ganze Wut rausgelassen. Das hat zum Glück auch geklappt.“ In



Auf dem Weg zur EM. Markus Fuchs ist über 200 Meter bereits qualifiziert.

Foto: zVg

20,84 Sekunden unterbot Fuchs das Limit um sechs Hundertstel-Sekunden, verbesserte zudem seine persönliche Bestzeit um eine Zehntelsekunde. Für Fuchs war es bereits der zweite Bewerbsieg bei einem internationalen Meeting innerhalb kurzer Zeit. Zuletzt gewann der ULC-Athlet schon beim Ludwig Jall-Sportfest in München – da aber über 100 Meter. Apropos 100 Meter: Es ist das nächste Limit (10,35 Sekunden), welches Fuchs ins Visier nimmt. Eine weitere Chance dafür bietet sich schon am kommenden Donnerstag beim Liese Prokop Memorial.

Bislang haben sich elf ÖLV-Athleten für die EM in Berlin qualifiziert, darunter neben Fuchs ein weiterer Läufer des ULC Mödling: Christian Steinhammer (Marathon).

NÖN – 30.05.2018

Fuchs löst das Ticket zur EM

LEICHTATHLETIK | Österreichs Top-Sprinter Markus Fuchs (ULC Mödling) blieb im deutschen Weinheim über 200 Meter um sechs Hundertstel unter dem EM-Limit. Dank der neuen persönlichen Bestmarke (20,84 Sekunden) kann Fuchs bereits für die Europameisterschaften in Berlin planen.

NÖN Landesteil – 30.05.2018

Leichtathletik

Fuchs hat das erste Limit in der Tasche

Sprint-Ass Markus Fuchs sicherte sich im deutschen Weinheim in persönlicher Bestzeit das EM-Ticket über 200 Meter.



Auf dem Weg zur EM. Markus Fuchs ist über 200 Meter bereits qualifiziert. |  zVg

Der „Ausflug“ zur Kurpfalz-Gala ins deutsche Weinheim hat sich für ULC Riverside Mödling Athlet Markus Fuchs bezahlt gemacht. Der Perchtoldsdorfer knackte über die 200-Meter-Distanz das Limit für die Leichtathletik-EM in Berlin.

Zunächst hatte Fuchs aber eher wenig Grund zur Freude, denn die 100-Meter-Läufe verliefen nicht wunschgemäß. „Da habe ich mich aufgrund der Verschiebungen im Zeitplan ablenken lassen“, zeigte sich der 22-Jährige selbstkritisch. Doch der verpatzte 100-Meter-Bewerb motivierte Fuchs umso mehr für die 200 Meter: „Ich habe mich zusammengerissen und meine ganze Wut rausgelassen. Das hat zum Glück auch geklappt.“

In 20,84 Sekunden unterbot Fuchs das Limit um sechs Hundertstelsekunden, verbesserte zudem seine persönliche Bestzeit um eine Zehntelsekunde. Für Fuchs war es bereits der zweite Bewerbsieg bei einem internationalen Meeting innerhalb kurzer Zeit. Zuletzt gewann der ULC-Athlet schon beim Ludwig Jall-Sportfest in München – da aber über 100 Meter. Apropos 100 Meter: Es ist das nächste Limit (10,35 Sekunden), welches Fuchs ins Visier nimmt. Eine weitere Chance dafür bietet sich schon am kommenden Donnerstag beim Liese Prokop Memorial.

Bislang haben sich elf ÖLV-Athleten für die EM in Berlin qualifiziert, darunter neben Fuchs ein weiterer Läufer des ULC Mödling: Christian Steinhammer (Marathon).

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-fuchs-hat-das-erste-limit-in-der-tasche-leichtathletik-markus-fuchs-96084744>

NÖN Webseite – 30.05.2018

Leichtathletik

Markus Fuchs schaffte EM-Limit über 200 m



Markus Fuchs | zVg

Markus Fuchs hat am Samstag mit persönlicher Bestzeit über 200 m das Limit für die Leichtathletik-EM in Berlin (6.-12. August) geschafft. Der Sprinter von ULC Mödling blieb in Weinheim in 20,84 Sekunden um sechs Hundertstelsekunden unter der geforderten Norm.

Damit haben bisher elf ÖLV-Athleten das Limit erbracht: Ivona Dadic, Verena Preiner (beide Siebenkampf), Stephanie Bendrat (100 m Hürden), Valentin Pfeil, Lemawork Ketema, Peter Herzog, Christian Steinhammer (alle Marathon), Dominik Distelberger (Zehnkampf), Lukas Weißhaidinger (Diskus), Andreas Vojta (10.000 m), Markus Fuchs (200 m).

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-markus-fuchs-schaffte-em-limit-ueber-200-m-deutschland-leichtathletik-markus-fuchs-95663427>

NÖN Webseite – 30.05.2018

ERGEBNISSE

FRAUENLAUF

Die Ergebnisse der Bezirksläuferinnen beim 31. Asics Österreichischen Frauenlauf:

○ 10 Kilometer

4. Bianca Starha	37:03 Minuten
37. Daniela Forsthuber	43:24
38. Andrea-Anna Exel-Birnecker	43:33
138. Barbara Vuturo	47:38
149. Sandra Zusuro	47:50
178. Theres Kovarik	48:19
218. Bianca Hofbauer	49:03
221. Elisabeth Wacker	49:06
239. Isabella Niklscher	49:23
248. Nicole Pammer	49:27

○ 5 Kilometer Elite

18. Ylva Traxler	17:58
31. Irene Reichl	20:32

○ 5 Kilometer

17. Nicole Bauer	20:25
26. Victoria Nussbaumer	20:51
38. Julla Lenzhofer	21:18
52. Sophie Grünbacher	21:31
89. Miriam Neumann	22:13
128. Eva Schwegler	22:40
194. Karin Roklitte	23:27
214. Natasa Ilincic	23:27
216. Julla Schwalger	23:35
233. Sarah Würfel	23:42

Podest knapp verpasst

Österreichischer Frauenlauf | Die Mödlingerin Bianca Starha landete über die Distanz von zehn Kilometer auf dem vierten Platz.

Von Alexander Wastl

Der Österreichische Frauenlauf in Wien: Er zählt zu den größten Frauenläufen weltweit, lockte auch heuer wieder 33.000 Starterinnen aus 92 Nationen an.

Darunter waren natürlich auch einige Läuferinnen aus dem Bezirk Mödling zu finden. Wie etwa Bianca Starha, die auch ein äußerst respektables Ergebnis über die Zehn-Kilometer-Distanz ablieferte.

In 37:03 Minuten überquerte die Mödlingerin als Vierte die Ziellinie. Starha war begeistert: „Es war bereits mein fünfter Frauenlauf, ein Fixtermin in



Bianca Starha nahm schon zum 5. Mal am österreichischen Frauenlauf teil. Foto: privat

meinem Kalender, ein Event mit Festivalcharakter.“ Was Starha heuer besonders freute: „Der Zehn-Kilometer-Lauf wird von Jahr zu Jahr stärker, dadurch konnte ich heuer auch meine persönliche Bestzeit um über eine Minute verbessern.“

Den Elite-Bewerb über fünf Kilometer konnte indes die Niederländerin Susan Krumins (15:57,1) für sich entscheiden. Mit ULC Riverside Mödling Athletin Ylvi Traxler und Irene Reichl starteten auch zwei Bezirksläuferinnen beim Elite-Bewerb. Traxler belegte dabei Platz 18 (17:58), Reichl landete in 20:32 Minuten auf dem 31. Rang.

Fuchs knackt auch Limit über 100 Meter

Leichtathletik | Tolle Leistungen der ULC Riverside Mödling Athleten – allen voran von Markus Fuchs, der ein weiteres Limit für EM knackte.

Von Alexander Wastl

Über das verlängerte Wochenende waren die Athleten des ULC Riverside Mödling an verschiedenen Orten im Einsatz – und das sehr erfolgreich.

○ **Sparkassengala Regensburg.** Das Highlight lieferte sicher Sprinter Markus Fuchs ab. Nachdem der Perchtoldsdorfer schon das EM-Limit über 200 Meter knackte, legte Fuchs in Regensburg nach: In 10,35 Sekunden lieferte Fuchs genau die erforderliche Zeit ab – Vereinsrekord und persönliche Bestleistung. Beachtlich auch die Leistung von ÖLSZ-Schüler Marcel Tobler, der das 1.500-Meter-Limit für die U18-EM im Visier hatte. Dieses verpasste er mit 4:02,72 Minuten zwar um 0,72 Sekunden, dafür schob er sich in der ewigen ULC-Bestenliste der U18-Klasse auf Platz zwei vor – nur eine Sekunde hinter Olympia-Teilneh-



Erfolgreiche ULC-Girls: Lisa Lenhart, Christina Halla und Muriel Wohrab (v.l.) holten in Rif den Titel in der Teamwertung. *Foto: privat*

mer Michael Buchleitner.

○ **U16- und U18-Mehrkampfmeisterschaften Linz.** Ein Traum ging zudem für Chinomnso Nnamdi in Erfüllung. Er stellte in allen sieben Bewerben persönliche Bestleistungen auf und sicherte sich mit einem fulminanten 1.000-Meter-Lauf – Nnamdi ver-

besserte seine persönliche Bestzeit um 24 (!) Sekunden – den Titel. Angeführt von Nnamdi gab es auch im Teambewerb die Titelverteidigung. Auch die Mädchen um Pauline Leger, Maxima Krause und Anja Dlauhy waren in der U16-Teamwertung nicht zu schlagen. Abgerundet wurden die starken Resultate mit einem dritten Platz des „Zweier-Teams“ der U16-Mädchen sowie dem dritten Platz der U18-Mädchen.

○ **U14-Mehrkampfmeisterschaften im ULSZ Rif.** Unterdessen setzten die U14-Mädchen einen Mödlinger Erfolgslauf fort: Seit der Saison 2015 gab es in jeder Saison zumindest einen österreichischen Meistertitel in der Teamwertung beim U14-Mehrkampf. Lisa Lenhart wurde im Gesamtranking Zweite, Muriel Wohrab folgte auf Platz sechs – Bronze war allerdings nur 53 Punkte entfernt.




Markus Fuchs sprintete in Regensburg zum nächsten EM-Limit. *Foto: Wallner*

Leichtathletik

Fuchs knackt auch Limit über 100 Meter

Tolle Leistungen der ULC Riverside Mödling Athleten – allen voran von Markus Fuchs, der ein weiteres Limit für EM knackte.



Markus Fuchs sprintete in Regensburg zum nächsten EM-Limit. |  Wallner

Über das verlängerte Wochenende waren die Athleten des ULC Riverside Mödling an verschiedensten Orten im Einsatz – und das sehr erfolgreich.

- **Sparkassengala Regensburg.** Das Highlight lieferte sicher Sprinter Markus Fuchs ab. Nachdem der Perchtoldsdorfer schon das EM-Limit über 200 Meter knackte, legte Fuchs in Regensburg nach: In 10,35 Sekunden lieferte Fuchs genau die erforderliche Zeit ab – Vereinsrekord und persönliche Bestleistung. Beachtlich auch die Leistung von ÖLSZ-Schüler Marcel Tobler, der das 1.500-Meter-Limit für die U18-EM im Visier hatte. Dieses verpasste er mit 4:02,72 Minuten zwar um 0,72 Sekunden, dafür schob er sich in der ewigen ULC-Bestenliste der U18-Klasse auf Platz zwei vor – nur eine Sekunde hinter Olympia-Teilnehmer Michael Buchleitner.
- **U16- und U18-Mehrkampfmeisterschaften Linz.** Ein Traum ging zudem für Chinonso Nnamdi in Erfüllung. Er stellte in allen sieben Bewerben persönliche Bestleistungen auf und sicherte sich mit einem fulminanten 1.000-Meter-Lauf – Nnamdi verbesserte seine persönliche Bestzeit um 24 (!) Sekunden – den Titel. Angeführt von Nnamdi gab es auch im Teambewerb die Titelverteidigung. Auch die Mädchen um Pauline Leger, Maxima Krause und Anja Dlauhy waren in der U16-Teamwertung nicht zu schlagen. Abgerundet wurden die starken Resultate mit einem dritten Platz des „Zweier-Teams“ der U16-Mädchen sowie dem dritten Platz der U18-Mädchen.



Erfolgreiche ULC-Girls: Lisa Lenhart, Christina Halla und Muriel Wohrab (v.l.) holten in Rif den Titel in der Teamwertung. |  privat

- **U14-Mehrkampfmeisterschaften im ULSZ Rif.** Unterdessen setzten die U14-Mädchen einen Mödlinger Erfolgslauf fort: Seit der Saison 2015 gab es in jeder Saison zumindest einen österreichischen Meistertitel in der Teamwertung beim U14-Mehrkampf. Lisa Lenhart wurde im Gesamtranking Zweite, Muriel Wohrab folgte auf Platz sechs – Bronze war allerdings nur 53 Punkte entfernt.

<https://www.noen.at/sport/moedling/fuchs-knackt-auch-limit-ueber-100-meter-leichtathletik-ulc-riverside-moedling-markus-fuchs-97136289>

NÖN Webseite – 06.06.2018

Dadic zündet den Turbo

Leichtathletik | Die NÖ-Parade-Mehrkämpferin präsentierte sich bei ihrem „Heimspiel“ stark. Das Liese-Prokop-Memorial in St. Pölten spielte sich mit Spitzenzeiten ins Rampenlicht.

Von Wolfgang Wallner

Ein Auftritt vor eigenem Publikum, beim Liese-Prokop-Memorial der Union St. Pölten? Auch für eine WM-Silbermedaillengewinnerin „etwas ganz Besonderes“, wie Ivona Dadic zugibt. Die „Feuertaufe“ hat die Weltklasseathletin bestanden – mit Platz zwei im Weitsprung (6,22 Meter) und guten 13,61 Sekunden beim Hürdensprint. „Beim dritten Schritt bin ich fast gestürzt, umso mehr freut mich die tolle Zeit“, atmet Dadic auf. „Beim Weitsprung haben wir viel an der Technik gefeilt.“

In knapp zwei Wochen steht das erste Mehrkampfmeeting am Programm. „Das wird eine



Erster Hürdenauftritt. Ivona Dadic legte mit 13,61 Sekunden über die 100 Meter Hürden eine gelungene „Open-Air-Premiere“ in St. Pölten hin.

Foto: Wallner

echte Standortbestimmung“, blickt Dadic dem Start in Ratingen entgegen.

Österreichs schnellster Mann, Markus Fuchs (ULC Mödling),

war mit Rang vier und einer Saisonbestleistung von 10,42 Sekunden „mehr als zufrieden“. Das EM-Limit holte er dann am Sonntag nach – mit neuer Best-

zeit (10,34 Sekunden über 100 m) in Regensburg.

Zwei bekannte Gesichter fehlten in St. Pölten: der angeschlagene Purgstaller Dominik Distelberger und Lokalmatadorin Beate Schrott. Die St. Pöltnerin laboriert seit der Hallensaison mit Problemen am Beuger, kann noch keine Hürden in Wettkampfhöhe (84 Zentimeter) laufen. „Mir tut’s leid, sie war so gut in Form“, bedauert Meeting-Direktor Gottfried Lammerhuber. Die Topzeiten – allen voran die fabelhaften 12,41 Sekunden von Alina Talay über 100 Meter Hürden (Europa-Jahresbestleistung) – schmecken dem Funktionär: „Das macht’s für 2019 um einiges leichter.“

NÖN Landesteil – 06.06.2018

Leichtathletik

Dadic zündet in St. Pölten den Turbo

Die NÖ-Parade-Mehrkämpferin präsentierte sich bei ihrem „Heimspiel“ stark. Das Liese-Prokop-Memorial in St. Pölten spielte sich mit Spitzenzeiten ins Rampenlicht.



Erster Hürdenauftritt. Ivona Dadic legte mit 13,61 Sekunden über die 100 Meter Hürden eine gelungene „Open-Air-Premiere“ in St. Pölten hin. | Wallner

Ein Auftritt vor eigenem Publikum, beim Liese-Prokop-Memorial der Union St. Pölten? Auch für eine WM-Silbermedaillengewinnerin „etwas ganz Besonderes“, wie Ivona Dadic zugibt. Die „Feuertaufe“ hat die Weltklasseathletin bestanden – mit Platz zwei im Weitsprung (6,22 Meter) und guten 13,61 Sekunden beim Hürdensprint. „Beim dritten Schritt bin ich fast gestürzt, umso mehr freut mich die tolle Zeit“, atmet Dadic auf. „Beim Weitsprung haben wir viel an der Technik gefeilt.“

In knapp zwei Wochen steht das erste Mehrkampfmeeting am Programm. „Das wird eine echte Standortbestimmung“, blickt Dadic dem Start in Ratingen entgegen.

Österreichs schnellster Mann mit Rang vier "mehr als zufrieden"

Österreichs schnellster Mann, Markus Fuchs (ULC Mödling), war mit Rang vier und einer Saisonbestleistung von 10,42 Sekunden „mehr als zufrieden“. Das EM-Limit holte er dann am Sonntag nach – mit neuer Bestzeit (10,34 Sekunden über 100 m) in Regensburg.

Zwei bekannte Gesichter fehlten in St. Pölten: der angeschlagene Purgstaller Dominik Distelberger und Lokalmatadorin Beate Schrott. Die St. Pöltnerin laboriert seit der Hallensaison mit Problemen am Beuger, kann noch keine Hürden in Wettkampfhöhe (84 Zentimeter) laufen. „Mir tut's leid, sie war so gut in Form“, bedauert Meeting-Direktor Gottfried Lammerhuber. Die Topzeiten – allen voran die fabelhaften 12,41 Sekunden von Alina Talay über 100 Meter Hürden (Europa-Jahresbestleistung) – schmecken dem Funktionär: „Das macht's für 2019 um einiges leichter.“

<https://www.noen.at/sport/noe-sportmix/leichtathletik-dadic-zuendet-in-st-poelten-den-turbo-ivona-dadic-leichtathletik-liese-prokop-memorial-96979813>

NÖN Webseite – 06.06.2018

Hochsprung: 17-jähriger überquert bei erstem Wettkampf 2-Meter-Marke

Ein Turnlehrer im Sportgymnasium Maria Enzersdorf hatte das Talent des 17-jährigen Ben Henkes erkannt. Mit einem Testwettkampf sollte er eine Limitchance für die heimische U18-Meisterschaft bekommen. Jetzt fährt er zur Europameisterschaft nach Ungarn.



Talent Ben Henkes Vierter von rechts, links neben ihm Inga Babakova. – (c) Victoria Schreiber

von Herbert Asamer

2 Kommentare

12.06.2018 um 22:58

Eine nicht alltägliche Geschichte spielt sich derzeit in der heimischen Leichtathletik ab. Ein Schüler des Sportgymnasiums Maria Enzersdorf spielt dabei die Hauptrolle, berichtet der Österreichische Leichtathletikverband (ÖLV) auf seiner Homepage. Ben Henkes, 17 Jahre alt, ist aktiver Handballer des HC Bad Vöslau. Der 1,90 Meter große Jugendliche sprang im Turnunterricht mit normalen Turnschuhen 1,90 Meter hoch. Für einen Jugendlichen in Österreich ist das eine außergewöhnliche Leistung.

Richtig reagiert haben daraufhin zwei Lehrer der Schule. Dem Turnlehrer Wolfgang Braunauer, der ihm überhaupt erst die Grundbegriffe des Hochsprungs beibrachte, war der Name der Hochsprungstrainerin Inga Babakova ein Begriff und so kam über einen anderen Kollegen, der mit der heimischen Leichtathletikszene vertraut ist, ein Kontakt mit dem ÖLV zustande. Dort ergriff Generalsekretär Helmut Baudis die Initiative und dann ging alles ganz schnell. Baudis veranlasste einerseits die Anmeldung des jungen Talents beim Verein ULC Riverside Mödling und andererseits in der Südstadt einen ersten Trainingswettkampf. Denn die Zeit lief und die Deadline für die Limit-Erbringung nahte.

"Warum nicht einmal 2,30 Meter?"

Der Wettkampf drohte buchstäblich ins Wasser zu fallen. So wurde das Springen ganz schnell vom Freien in die Halle verlegt. Dort wurde unter den Fittichen von Inga Babakova aufgewärmt und eingesprungen. Dabei wurde der Anlauf des jungen Hochspringers, der zum ersten Mal in Spikes stand, kurzer Hand von neun auf elf Schritte verlängert. Ziel des Wettkampfs war es, die Qualifikationshöhe für die heimischen U-18-Meisterschaften von 1,70 Meter zu schaffen. Dieses Unterfangen war mit dem ersten Versuch abgehakt. Henkes schaffte Höhe um Höhe, überquerte auch seine private Bestleistung von der Schule und plötzlich stand er ganz knapp vor dem Limit für die U18-EM von 2,00 Meter. Auch diese Höhe schaffte der Gymnasiast im dritten Versuch. Nun fährt Ben Henkes in drei Wochen ins ungarische Győr zu den Nachwuchsmeisterschaften auf europäischer Ebene.

ÖLV-Generalsekretär Baudis sieht Hoffnung für die krisengeplagte Disziplin Hochsprung, die in den vergangenen Jahren nicht wirklich ein Ruhmesblatt für den ÖLV war. "Warum soll Ben mit einem gezielten Training nicht 2,30 Meter springen", sagte er im Gespräch mit der "Presse". Der junge Mann sei durch den Handballsport, wo er nicht wirklich glücklich wurde, auch in der Grundausbildung für die Leichtathletik vorbereitet. Zuletzt gelang mit Simon Assare einem Springer im gleichen Alter, allerdings mit jahrelanger professioneller Vorbereitung, das Kunststück, die zwei Meter zu überspringen.



https://diepresse.com/home/sport/mehrsport/5445829/Hochsprung_17jaehriger-ueberquert-bei-erstem-Wettkampf-2MeterMarke

Die Presse Webseite – 13.06.2018

Hochsprung-Wunder

13.06.2018 11:49

Österreich feiert neuen „Sputnik“

Sensation in der österreichischen Leichtathletik! Eine Story, die in unseren Landen wahrhaft einmalig ist und sogar vielleicht weltweit: Ben Henkes, gerade mal 17 Jahre alt, bestritt in der Südstadt seinen ersten Hochsprung-Wettkampf im Leben überhaupt. Erstmals trug er dabei Hochsprung-Spikes und flog auf Anhieb über 2 Meter. Damit qualifizierte er sich sofort für die Unter18-Europameisterschaften im Juli in Győr.

Artikel teilen



Kommentare

Drucken



Mit Vize-Weltmeisterin Ivona Dadic und Diskus-Star Lukas Weißhaidinger verfügt Österreich derzeit über zwei absolute Weltklasseathleten. Mit Ben Henkes könnte langfristig ein neuer Stern am Leichtathletik-Himmel aufgehen. Es ist müßig, bei einem 17-Jährigen von einem Wunderkind zu sprechen. Ein sagenhaftes Talent ist der für ULC Riverside Mödling startende Schüler allemal.

Von den Lehrern entdeckt

Entdeckt wurde er im Sportgymnasium Maria Enzersdorf von den Lehrern Erwin Reiterer und Wolfgang Braunauer. Auf der Homepage des ÖLV wird erzählt, dass Henkes im Sportunterricht mit Turnschuhen 1,90 m hoch gesprungen war. Daraufhin wurde der Kontakt zu Inga Babakova, Hochsprung-Trainerin im ÖLV, hergestellt. Dank Sportdirektor Gregor Högler, der der „Kronen Zeitung“ als Erster diese Story beim Meeting in Ostrava erzählte, und Generalsekretär Helmut Baudis kam die Sache ins Rollen. Der 1,90 m grosse aktive Handballer des Vöslauer HC erhielt kurzfristig die Anmeldung beim ULC Riverside Mödling, zudem wurde für ihn sofort ein Wettkampf in der Südstadt organisiert.

Dieser musste wegen des Regens in die Halle verlegt werden. Babakova verlängerte den Anlauf für Henkes von neun auf elf Schritte. Dabei sprang der Schüler mit Spikes, die er aus dem Fundus seines neuen Vereins bekommen hatte. Eigentlich hatte sich Henkes nur für die österreichischen U18-Meisterschaften qualifizieren wollen. Die dafür geforderten 1,70 m sprang er sofort, dann ging es höher und höher hinaus. Die 2,00 m meisterte er im dritten Versuch. Das war das Limit für die U18-EM. Alles nur schwer zu glauben!

Vielversprechendes Talent für die Zukunft

Da dieser Wettkampf im Sommer in der Halle stattfand, war dies zudem österreichische Hallen-Jahresbestleistung für die U18 im Hochsprung. Henkes flog acht Zentimeter höher als seine gleichaltrigen Kollegen in diesem Winter. Aber auch in der Allgemeinen Klasse ist Henkes jetzt hinter Andreas Steinmetz (2,03 m) für 2018 die Nummer 2 im Sommer.

Bisher sind die einst so magischen 2,00 m hierzulande vor allem verbunden mit Helmut Donner, der diese Höhe als erster Österreicher am 8. August 1959 gemeistert hatte. Jetzt sind diese zwei Meter vielleicht die Absprungbasis für großartige Höhenflüge eines 17-Jährigen! „Warum soll er nicht eines Tages auch 2,30 m springen können?“, fragt Helmut Baudis. Die Zukunft wird zeigen, ob Österreich über einen Sputnik verfügt.

<https://www.krone.at/1722557>

Kronen Zeitung Webseite – 13.06.2018

Mit Konstanz zum Vize-Staatsmeister

Laufsport | ULC Riverside Mödling Athlet Mario Weiß kürte sich mit einem kontrollierten Rennen zum Vize-Staatsmeister im Bergmarathon.

Von Alexander Wastl

Geduld lohnt sich eben. ULC Riverside Mödling Athlet Mario Weiß erntete im Tiroler Ebbs die Früchte für ein konstantes und kontrolliertes Rennen. Schon im Vorfeld war für Mario Weiß klar, dass es mit Isaac Toroitich Kosgei (österreichischer Meister im Marathonlauf 2018) und Robert Gruber (österreichischer Berglaufmeister 2016 und 2017) kein leichtes Rennen über die Distanz von 44 Kilometer mit 2.100 Höhenmetern geben wird.

Kosgei und Gruber setzten sich auch rasch ab, Weiß führte die erste Verfolgergruppe an, lief vom Start um 7 Uhr weg ein kontrolliertes Tempo und arbeitete sich kontinuierlich an das Führungs-Duo heran. Noch vor der Streckenhälfte erlitt Gruber einen Einbruch, er konnte das Tempo von Kosgei nicht lange



Starke Leistung versilbert. Mario Weiß (L.) krönte seine Leistung in Ebbs mit der Silbermedaille. *Foto: privat*

halten. Indes konnte Weiß stark und konstant weiterlaufen und den Abstand zum Führenden von über zwei Minuten weiter reduzieren. Nach 4:04:09 Stun-

den erreichte der Mödlinger Läufer nur 50 Sekunden hinter Kosgei und 20 Minuten vor dem drittplatzierten Stefan Schriebl das Ziel – Vize-Staatsmeister.

NÖN – 27.06.2018

Verlorene Anlaufmarke und der Auto-Treffer

Leichtathletik | Riverside-Athleten Ben Henkes und Anna Neunteufel passieren bei U18-EM kuriose Dinge – dennoch sind beide zufrieden.

Von Malcolm Zottl



Treffsicher. Anna Neunteufel kam mit 46,27 Meter an ihre persönliche Bestleistung heran. Im dritten Versuch traf sich dann noch das Auto, das die Sperre zurücktransportiert.

Fotos: ÖLV/Coen Schildermann

Zwei Athleten des ULC Riverside Mödling schnupperten bei der U18-Europameisterschaft in Győr internationale Wettkampfluft. Für Ben Henkes und Anna Neunteufel war es jeweils die Premiere bei Nachwuchsmeisterschaften. Gerade für Henkes waren die Titelkämpfe in Ungarn Neuland. Der Leichtathletik-Quereinsteiger betreibt erst seit rund einem Monat Hochsprung, qualifizierte sich gleich bei seinem ersten Wettkampf für die EM in Győr. 1,86 Meter und 1,91 Meter überwand Henkes ohne Probleme, die 1,96 Meter übersprang er im zweiten Versuch. Vor der Schallmauer zwei Meter verlor der SRG Maria Enzersdorf-Schüler aber die Konzentration: „Bei den 2 Metern war plötzlich meine Anlaufmarkierung weg, das war keine einfache Situation für mich. Die Sprünge sind technisch natürlich noch nicht stabil, vor allem in der Lattenüberquerung sind noch Fehler drinnen“, verbucht Henkes Platz 17 und 1,96 Meter dennoch als tolle Erfahrung.

Neunteufel wirft Speer auf 46,27 Meter

Teamkollegin Anna Neunteufel zeigte schon die gesamte Saison mit konstanten Leistungen im Speerwurf auf. Im ersten Versuch blieb sie mit 46,27 Meter rund einen Meter hinter ihrer Bestmarke. Der zweite Speer fiel in die Kategorie Absturz, der dritte Versuch geriet deutlich besser, landete aber knapp außerhalb des Korridors. „Dabei habe ich das Auto (Anm.: Kleines Auto, das die Speere zurück zum Abwurf bringt) getroffen“, lacht Neunteufel, die mit Platz 22 zufrieden resümiert: „Der erste Versuch war sehr okay. Insgesamt bin ich ganz zufrieden.“



Ben Henkes bestritt als dritten Wettkampf gleich eine Europameisterschaft und sicherte sich trotz kleinen Zwischenfalls Platz 17.

Leichtathletik

Verlorene Anlaufmarke und der Auto-Treffer

Riverside-Athleten Ben Henkes und Anna Neunteufel passieren bei U18-EM kuriose Dinge – dennoch sind beide zufrieden.



Treffsicher. Anna Neunteufel kam mit 46,27 Meter an ihre persönliche Bestleistung heran. Im dritten Versuch traf sich dann noch das Auto, das die Sperre zurücktransportiert. |  OLV/Coen Schildermann

Zwei Athleten des ULC Riverside Mödling schnupperten bei der U18-Europameisterschaft in Győr internationale Wettkampfluft. Für Ben Henkes und Anna Neunteufel war es jeweils die Premiere bei Nachwuchsmeisterschaften. Gerade für Henkes waren die Titelkämpfe in Ungarn Neuland.



Ben Henkes bestritt als dritten Wettkampf gleich eine Europameisterschaft und sicherte sich trotz kleinen Zwischenfalls Platz 17. |  OLV/Coen Schildermann

Der Leichtathletik-Quereinsteiger betreibt erst seit rund einem Monat Hochsprung, qualifizierte sich gleich bei seinem ersten Wettkampf für die EM in Győr: 1,86 Meter und 1,91 Meter überwand Henkes ohne Probleme, die 1,96 Meter übersprang er im zweiten Versuch. Vor der Schallmauer zwei Meter verlor der SRG Maria Enzersdorf-Schüler aber die Konzentration: „Bei den 2 Metern war plötzlich meine Anlaufmarkierung weg, das war keine einfache Situation für mich. Die Sprünge sind technisch natürlich noch nicht stabil, vor allem in der Lattenüberquerung sind noch Fehler drinnen“, verbucht Henkes Platz 17 und 1,96 Meter dennoch als tolle Erfahrung.

Neunteufel wirft Speer auf 46,27 Meter

Teamkollegin Anna Neunteufel zeigte schon die gesamte Saison mit konstanten Leistungen im Speerwurf auf. Im ersten Versuch blieb sie mit 46,27 Meter rund einen Meter hinter ihrer Bestmarke. Der zweite Speer fiel in die Kategorie Absturz, der dritte Versuch geriet deutlich besser, landete aber knapp außerhalb des Korridors. „Dabei habe ich das Auto (Anm.: Kleines Auto, das die Speere zurück zum Abwurf bringt) getroffen“, lacht Neunteufel, die mit Platz 22 zufrieden resümiert: „Der erste Versuch war sehr okay. Insgesamt bin ich ganz zufrieden.“

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-verlorene-anlaufmarke-und-der-auto-treffer-ulc-riverside-moedling-leichtathletik-103775266>

NÖN Webseite – 11.07.2018



LEICHTATHLETIK

**ULC Riverside läuft bei
Staatsmeisterschaft
allen davon** Seite 50

NÖN Titelseite – 25.07.2018

Mödling läuft allen davon

Staatsmeisterschaften | Markus Fuchs vom ULC Riverside Mödling verteidigte seinen Titel über 100 Meter. Die 4x100 Meter Staffel mit Vereinsrekord war ebenfalls nicht zu schlagen.



Kein Vorbeikommen. Markus Fuchs (mitte) bleibt der schnellste Mann Österreichs.



Auf und davon. ULC-Athlet Andreas Meyer übergibt das Staffelholz an Levin Gottl.



Starkes Comeback. Lena Millonig (r.) feierte mit dem Vizestaatsmeistertitel ein nahezu perfektes nationales Comeback nach Verletzungspause.
Fotos: ÖLV

Von Alexander Wastl

Schnell, schneller, ULC Riverside Mödling: Bei den Freiluft-Staatsmeisterschaften in Klagenfurt führte über 100 Meter kein Weg an Mödling vorbei. Mit Levin Gottl, Chuk Nnamdi, Andreas Meyer und Markus Fuchs standen gleich vier Mödlinger Athleten im Finale der besten Acht.

In diesem ließ Fuchs nichts anbrennen und siegte in 10,38 Sekunden und unterstrich somit auch seine gute Form im Hinblick auf die in knapp zwei Wochen startenden Europameisterschaften in Berlin. Meyer sicherte sich in 10,88 Sekunden Bronze, Nnamdi und Gottl rundeten als Vierter beziehungsweise Siebter das starke Ergebnis ab.

Im 4x100 Meter Staffelbewerb folgte dann die logische Fortsetzung. Schon in den letzten beiden Jahren konnte keine Staffel den Mödlingern das Wasser reichen – und an der Dominanz sollte sich auch heuer nichts ändern.

ULC-Staffel verpasst NÖ-Rekord hauchdünn

Mit einer Zeit von 41,05 Sekunden brachten Gottl, Meyer, Nnamdi und Fuchs das Staffelholz in neuer ULC-Vereinsrekordzeit über die Ziellinie. Bitter: An der ersten 40-Sekunden-Zeit in Österreich seit elf Jahren schrammten die Mödlinger somit nur knapp vorbei. Auf den NÖ-Rekord fehlten gar nur 0,02 Sekunden.

Doch das war es noch nicht mit den Mödlinger Erfolgsmeldungen. In dem seit Jahren spannendsten und besten Hochsprungwettkampf bei Staatsmeisterschaften schrammte der Hochsprung-Newcomer Ben Henkes in seinem vierten Wettkampf nur um einen Fehlversuch an seinem ersten Staatsmeistertitel bei den „Großen“ vorbei. Nach gültigen Versuchen

über alle Höhen – bis inklusive 1,94 Meter – begann der Wettkampf sehr gut. Nach einem Fehlversuch über 1,97 Meter folgten zwei gültige über 1,97 Meter und dann auch über zwei Meter. Bei der neuen Bestleistungshöhe von 2,03 Meter benötigte der Schüler des SRG Maria Enzersdorf zwei Versuche, um den Vereinsrekord von Alexander Dengg und Stefan Koberger zu egalisieren. Für Ersteren war bei exakt zwei Meter Schluss. Dengg holte somit Platz vier, für Henkes bedeutete der Hausrekord Platz zwei und die Silbermedaille. Nur je ein Fehlversuch über 2,03 Meter machte am Ende den Unterschied zwischen Gold, Silber und Bronze aus.

Silber für Millonig und Newcomer Henkes

Ebenso spannend war das Rennen über 5.000 Meter der Frauen. Nach einer langen Verletzungspause geht es bei Lena Millonig – Viertplatzierte der letztjährigen U20-EM – stetig bergauf. Bei den Staatsmeisterschaften gab die 20-jährige Mödlingerin ihr Comeback auf nationaler Ebene. Mit der Duathlon-Spezialistin Sandrina Illes gab es auch einen packenden Zweikampf um Gold. Nach Führungsarbeit von Illes übernahm Millonig auf der zweiten Rennhälfte mehr und mehr das Kommando. Kein Versuch half um das Duo zu sprengen und eine Vorentscheidung herbeizuführen. Deswegen lief alles auf einen Zielsprint der beiden Damen hinaus. Millonig ging als Führende auf die Zielgerade, Illes hatte jedoch noch ein paar Körner mehr im Köcher. Millonig musste sich nach einem starken Rennen in 16:47,54 Minuten knapp geschlagen geben – es sollten nur 0,32 Sekunden fehlen. Silber und ULC-Vereinsrekord ließen die Freude aber überwiegen.

Leichtathletik

Mödling läuft bei der Staatsmeisterschaft allen davon

Markus Fuchs vom ULC Riverside Mödling verteidigte seinen Titel über 100 Meter. Die 4x100 Meter Staffel mit Vereinsrekord war ebenfalls nicht zu schlagen.



Kein Vorbeikommen. Markus Fuchs (mitte) bleibt der schnellste Mann Österreichs. | © OLV

Schnell, schneller, ULC Riverside Mödling: Bei den Freiluft-Staatsmeisterschaften in Klagenfurt führte über 100 Meter kein Weg an Mödling vorbei. Mit Levin Gottl, Chuk Nnamdi, Andreas Meyer und Markus Fuchs standen gleich vier Mödlinger Athleten im Finale der besten Acht.

In diesem ließ Fuchs nichts anbrennen und siegte in 10,38 Sekunden und unterstrich somit auch seine gute Form im Hinblick auf die in knapp zwei Wochen startenden Europameisterschaften in Berlin. Meyer sicherte sich in 10,88 Sekunden Bronze, Nnamdi und Gottl rundeten als Vierter beziehungsweise Siebenter das starke Ergebnis ab.

Im 4x100 Meter Staffelbewerb folgte dann die logische Fortsetzung. Schon in den letzten beiden Jahren konnte keine Staffel den Mödlingern das Wasser reichen – und an der Dominanz sollte sich auch heuer nichts ändern.

ULC-Staffel verpasst NÖ-Rekord hauchdünn

Mit einer Zeit von 41,05 Sekunden brachten Gottl, Meyer, Nnamdi und Fuchs das Staffelholz in neuer ULC-Vereinsrekordzeit über die Ziellinie. Bitter: An der ersten 40-Sekunden-Zeit in Österreich seit elf Jahren schrammten die Mödlinger somit nur knapp vorbei. Auf den NÖ-Rekord fehlten gar nur 0,02 Sekunden.

Doch das war es noch nicht mit den Mödlinger Erfolgsmeldungen. In dem seit Jahren spannendsten und besten Hochsprungwettkampf bei Staatsmeisterschaften schrammte der Hochsprung-Newcomer Ben Henkes in seinem vierten Wettkampf nur um einen Fehlversuch an seinem ersten Staatsmeistertitel bei den „Großen“ vorbei. Nach gültigen Versuchen über alle Höhen – bis inklusive 1,94 Meter – begann der Wettkampf sehr gut.



Starkes Comeback. Lena Millonig (r.) feierte mit dem Vizestaatsmeistertitel ein nahezu perfektes nationales Comeback nach Verletzungspause. |  OLV

Nach einem Fehlversuch über 1,97 Meter folgten zwei gültige über 1,97 Meter und dann auch über zwei Meter. Bei der neuen Bestleistungshöhe von 2,03 Meter benötigte der Schüler des SRG Maria Enzersdorf zwei Versuche, um den Vereinsrekord von Alexander Dengg und Stefan Koberger zu egalisieren. Für Ersteren war bei exakt zwei Meter Schluss. Dengg holte somit Platz vier, für Henkes bedeutete der Hausrekord Platz zwei und die Silbermedaille. Nur je ein Fehlversuch über 2,03 Meter machte am Ende den Unterschied zwischen Gold, Silber und Bronze aus.

Silber für Millonig und Newcomer Henkes

Ebenso spannend war das Rennen über 5.000 Meter der Frauen. Nach einer langen Verletzungspause geht es bei Lena Millonig – Viertplatzierte der letztjährigen U20-EM – stetig bergauf. Bei den Staatsmeisterschaften gab die 20-jährige Mödlingerin ihr Comeback auf nationaler Ebene. Mit der Duathlon-Spezialistin Sandrina Illes gab es auch einen packenden Zweikampf um Gold. Nach Führungsarbeit von Illes übernahm Millonig auf der zweiten Rennhälfte mehr und mehr das Kommando.



Auf und davon. ULC-Athlet Andreas Meyer übergibt das Staffelholz an Levin Gottl. |  OLV

Kein Versuch half um das Duo zu sprengen und eine Vorentscheidung herbeizuführen. Deswegen lief alles auf einen Zielsprint der beiden Damen hinaus. Millonig ging als Führende auf die Zielgerade, Illes hatte jedoch noch ein paar Körner mehr im Köcher. Millonig musste sich nach einem starken Rennen in 16:47,54 Minuten knapp geschlagen geben – es sollten nur 0,32 Sekunden fehlen. Silber und ULC-Vereinsrekord ließen die Freude aber überwiegen.

... Teil 2/2

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-moedling-laeuft-bei-der-staatsmeisterschaft-allen-davon-leichtathletik-ben-henkes-106003200>

NÖN Webseite – 25.07.2018



Auf dem Weg nach Berlin. Markus Fuchs hat bei der EM viel vor.
Foto: Wallner

Fuchs sprintet sich für EM warm

Leichtathletik | In Andorf war Markus Fuchs über 200 Meter am Start.

Letzter Test für Markus Fuchs vom ULC Riverside Mödling, ehe es in einer Woche zur Leichtathletik-EM nach Berlin geht. Beim internationalen Josko-Laufmeeting in Andorf ging die Perchtoldsdorfer Sprint-Rakete allerdings „nur“ über 200 Meter an den Start. „Um gut erholt für die EM zu sein“, verrät Fuchs. Jedenfalls durfte sich der 22-Jährige in 21,28 Sekunden über Platz zwei hinter Weltmeister Ramil Guliyev (20,18) freuen. „Die Bedingungen waren nicht einfach, aber ein Rennen gegen den Weltmeister hat man nicht oft. Ich bin zufrieden.“ Bei der EM wird Fuchs dann auch noch die 100 Meter in Angriff nehmen. „Ich bin in Top-Form und will im Bereich meiner Bestleistung laufen“, formuliert Fuchs seine Ziele, „dann schauen wir, was kommt.“

Neben Fuchs ist mit Christian Steinhammer (Marathon) ein weiterer Athlet des ULC Riverside Mödling bei der EM am Start.

Fuchs verpasst EM-Semifinale über 100 Meter

Leichtathletik | Sprint-Ass Markus Fuchs trotzdem nicht unzufrieden.

ULC Riverside Mödling Athlet Markus Fuchs hat bei seinem ersten Auftritt bei der Leichtathletik-EM in Berlin den Semifinaleinzug über 100 Meter verpasst.

Nach einem guten Start in seinem Vorlauf musste Fuchs im weiteren Verlauf Federn lassen und verpasste letztlich in 10,57 Sekunden die Semifinalteilnahme. Dennoch war Fuchs nicht unzufrieden: „Das Rennen hat sich echt gut angefühlt, die ersten 60 Meter habe ich das Feld angeführt, was mich gewundert hat. Wenn man sich den Schnitt anschaut, war jeder zwei Zehntel über seiner Bestzeit.“ 10,39 reichten den Konkurrenten über die Zeitregel noch für die Halbfinalteilnahme, die heuer aufgestellte persönliche Bestzeit von Fuchs beträgt 10,35. Die nächste Chance für den Perchtoldsdorfer bietet sich am heutigen Mittwoch über 200 Meter.

Etwas gedulden muss sich noch der zweite ULC-Athlet, der in Deutschland mit von der Partie ist: Christian Steinhammer geht am Sonntag beim Marathon-Bewerb an den Start.



Nachgelassen. Markus Fuchs startete über 100 Meter gut, fiel dann aber zurück. *Foto: ÖLV*

Dadic ist ein heißer Tipp

Leichtathletik | Siebenkämpferin Ivona Dadic führt starkes NÖ-Aufgebot an. Gleich sieben heimische Athleten gehen bei der Europameisterschaft in Berlin an den Start.

Von **Wolfgang Wallner**

So viele Athleten wie seit 30 Jahren nicht schickt der österreichische Leichtathletikverband bei der Europameisterschaft in Berlin (noch bis Sonntag) ins Rennen. „Wir sind nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ sehr gut aufgestellt“, erklärt Sportdirektor Gregor Högler. Neben Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger ist Mehrkampfspezialistin Ivona Dadic (Union St. Pölten) das heißeste Eisen im „Medaillenfeuer“. Högler: „Ivi hat gute Chancen, aber eine g'machte Wies'n wird das nicht.“

○ **Ivona Dadic:** Die 24-Jährige hat Götzis ausgelassen, ist stattdessen erst in Ratingen in die Siebenkampfsaison eingestiegen. „Definitiv die richtige Entscheidung, ich bin sicher stärker als letztes Jahr“, sagt Dadic. Das wird auch nötig sein, glaubt die Wahlniederösterreicherin: „Die Konkurrenz ist enorm stark. 6.500 Punkte wird man für eine Medaille holen müssen.“ Ihr eigener österreichischer Rekord liegt bei 6.417 Zählern. Dadic ist am Donnerstag und Freitag im Einsatz.



Blau-gelbe Hoffnungsträger bei der EM in Berlin: Dominik Distelberger, Markus Fuchs, Ivona Dadic, Beate Schrott, Christian Steinhammer und Andreas Vojta (von links). *Foto: Wallner*

○ **Dominik Distelberger:** Nach Achillessehnenproblemen sind die Erwartungen des Purgstallers gedämpft. „Ich hatte bloß zehn Wochen Vorbereitungszeit. Wenn das Glück auf meiner Seite ist, kann trotzdem eine schöne Punktezahl herauschauen.“ Distelberger hat in der Halle gute Wettkämpfe gezeigt, will in die Nähe seiner Topmarke von 8.175 Punkte, aufgestellt vor zwei Jahren in Götzis, kommen. Der 28-Jährige ist am Dienstag und Mittwoch im Einsatz.

○ **Beate Schrott:** Auf einen „Ausreißer“ in Berlin hofft die St. Pöltnerin, die mit konstanten Zeiten um 13,20 Sekunden über die 100 Meter Hürden das EM-Limit gleich viermal unterboten hat. Schrott fühlt sich „wie ein neuer Mensch“, nachdem ihre Karriere am seidenen Faden gehangen ist. „Ohne meinen Freund Christian Taylor hätte ich schon aufgehört.“ Am Mittwoch (10.10 Uhr) wird's für Beate ernst. Ihr Ziel: der Einzug ins Semifinale.

○ **Markus Fuchs:** Österreichs Top-Sprinter rechnet sich vor allem über die 200 Meter (Vorläufe am Mittwoch, 10.50 Uhr) gute Chancen aus. Der Athlet vom ULC Mödling: „Durch die frühzeitige Qualifikation ist viel Druck von mir abgefallen. Ich hatte eine Super-Vorbereitung, bin immer wieder an meine Bestzeiten herangelaufen.“

○ **Nada Ina Pauer:** Auf den letzten Drücker wurde die 31-Jährige von der SV Schwechat nachnominiert. Nur sechs Zehntel fehlten ihr auf die Norm über 5.000 Meter (15:40 Minuten). „In Berlin werd' ich zeigen, dass ich die Nominierung verdiene!“

○ **Christian Steinhammer:** Der für den ULC Mödling startende St. Georgener fiebert dem Marathon am Sonntag entgegen. „Wir erwarten Temperaturen an die 30 Grad, da musst du clever laufen“, peilt Steinhammer das Mittelfeld an.

○ **Andreas Vojta:** 31 Läufer sind über die 5.000 Meter auf der Bahn. „Das wird ein Gemetzel“, glaubt der Gerasdorfer. Nach vier EM-Starts über 1.500 m geht's erstmals auf die Langstrecke (Samstag, 20.55 Uhr).

NÖN Landesteil – 08.08.2018

Leichtathletik

Dadic ist ein heißer Tipp bei der EM

Siebenkämpferin Ivona Dadic führt starkes NÖ-Aufgebot an. Gleich sieben heimische Athleten gehen bei der Europameisterschaft in Berlin an den Start.



Blau-gelbe Hoffnungsträger bei der EM in Berlin: Dominik Distelberger, Markus Fuchs, Ivona Dadic, Beate Schrott, Christian Steinhammer und Andreas Vojta (von links). |  Wallner

So viele Athleten wie seit 30 Jahren nicht schickt der österreichische Leichtathletikverband bei der Europameisterschaft in Berlin (noch bis Sonntag) ins Rennen. „Wir sind nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ sehr gut aufgestellt“, erklärt Sportdirektor Gregor Högler.

Neben Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger ist Mehrkampfspezialistin Ivona Dadic (Union St. Pölten) das heißeste Eisen im „Medaillenfeuer“. Högler: „Ivi hat gute Chancen, aber eine g'mahte Wies'n wird das nicht.“

Ivona Dadic

Die 24-Jährige hat Götzis ausgelassen, ist stattdessen erst in Ratingen in die Siebenkampfsaison eingestiegen. „Definitiv die richtige Entscheidung, ich bin sicher stärker als letztes Jahr“, sagt Dadic. Das wird auch nötig sein, glaubt die Wahlniederösterreicherin: „Die Konkurrenz ist enorm stark. 6.500 Punkte wird man für eine Medaille holen müssen.“ Ihr eigener österreichischer Rekord liegt bei 6.417 Zählern. Dadic ist am Donnerstag und Freitag im Einsatz.

Dominik Distelberger

Nach Achillessehnenproblemen sind die Erwartungen des Purgstallers gedämpft. „Ich hatte bloß zehn Wochen Vorbereitungszeit. Wenn das Glück auf meiner Seite ist, kann trotzdem eine schöne Punktezahl herauschauen.“ Distelberger hat in der Halle gute Wettkämpfe gezeigt, will in die Nähe seiner Topmarke von 8.175 Punkte, aufgestellt vor zwei Jahren in Götzis, kommen. Der 28-Jährige ist am Dienstag und Mittwoch im Einsatz.

Teil 1/2 ...

Beate Schrott

Auf einen „Ausreißer“ in Berlin hofft die St. Pöltnerin, die mit konstanten Zeiten um 13,20 Sekunden über die 100 Meter Hürden das EM-Limit gleich viermal unterboten hat. Schrott fühlt sich „wie ein neuer Mensch“, nachdem ihre Karriere am seidenen Faden gehangen ist. „Ohne meinen Freund Christian Taylor hätte ich schon aufgehört.“ Am Mittwoch (10.10 Uhr) wird’s für Beate ernst. Ihr Ziel: der Einzug ins Semifinale.

Markus Fuchs

Österreichs Top-Sprinter rechnet sich vor allem über die 200 Meter (Vorläufe am Mittwoch, 10.50 Uhr) gute Chancen aus. Der Athlet vom ULC Mödling: „Durch die frühzeitige Qualifikation ist viel Druck von mir abgefallen. Ich hatte eine Super-Vorbereitung, bin immer wieder an meine Bestzeiten herangelaufen.“

Nada Ina Pauer

Auf den letzten Drücker wurde die 31-Jährige von der SV Schwechat nachnominiert. Nur sechs Zehntel fehlten ihr auf die Norm über 5.000 Meter (15:40 Minuten). „In Berlin werd’ ich zeigen, dass ich die Nominierung verdiene!“

Christian Steinhammer

Der für den ULC Mödling startende St. Georgener fiebert dem Marathon am Sonntag entgegen. „Wir erwarten Temperaturen an die 30 Grad, da musst du clever laufen“, peilt Steinhammer das Mittelfeld an.

Andreas Vojta

31 Läufer sind über die 5.000 Meter auf der Bahn. „Das wird ein Gemetzel“, glaubt der Gerasdorfer. Nach vier EM-Starts über 1.500 m geht’s erstmals auf die Langstrecke (Samstag, 20.55 Uhr).

... Teil 2/2

<https://www.noen.at/sport/noe-sportmix/leichtathletik-dadic-ist-ein-heisser-tipp-bei-der-em-leichtathletik-ivona-dadic-108151819>

NÖN Webseite – 08.08.2018



1,96 Meter voller Power. Ben Henkes entdeckte erst spät sein Talent für den Hochsprung, ist aktuell aber die größte Nachwuchshoffnung. *Foto: ServusTV*

Der Shooting Star nun sogar im TV

Leichtathletik | Ben Henkes ist die Neuentdeckung in der Leichtathletik. Rasanter Aufstieg brachte Youngster nun ins Fernsehen.

Von Alexander Wastl

Vor einem halben Jahr kannte niemand in der Welt des Hochsprungs den Namen des nunmehrigen Vize-Staatsmeisters Ben Henkes. Woher auch, übte Henkes diesen Sport zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal aus.

Mittlerweile sprang der 17-Jährige zum U18-Staatsmeistertitel, zu einem 17. Platz bei den U18-Europameisterschaften in Győr (wofür er als einziger Österreicher im Hochsprung qualifiziert war) sowie eben zuletzt zum Vize-Staatsmeistertitel der Allgemeinen Klasse. Henkes ist definitiv der Shooting Star der österreichischen Leichtathletik-Szene – und sein (noch kurzer) Leichtathletik Werdegang ist kurios. Denn eigentlich hatte sich der Schüler des SRG Maria Enzersdorf dem Handball-Sport verschrieben. Seit seiner Kind-

heit spielt er im Verein, sein Talent für den Hochsprung entdeckte sein Sportlehrer Wolfgang Braunauer. 1,96 Meter sprang Henkes im Turnunterricht – mit normalen Turnschuhen ohne Spikes.

Vom Handballer zum Leichtathletik-Star

Eine Leistung, die bislang kein Schüler des Sportgymnasiums schaffte. Braunauer kontaktierte umgehend den Österreichischen Leichtathletikverband und ermutigte seinen Schützling, an einem Probetraining teilzunehmen. Das vermeintliche Probetraining war aber gleich ein Qualifikations-Wettkampf für die Staatsmeisterschaften. Das Limit von 1,70 war für Henkes quasi ein Katzenprung, wurde beim ersten Versuch übersprungen. In den weiteren Versuchen knackte der

Youngster sogar die Zwei-Meter-Marke – und schaffte dadurch sogar das Limit für die EM.

Bis dahin hatte Henkes kein einziges professionelles Training absolviert – was sich seither geändert hat. Henkes startet nun für den ULC Riverside Mödling und steht unter den Fittichen von Nationaltrainerin Inga Babakova. Die Leidenschaft fürs Springen trug Henkes aber irgendwie immer schon in sich: „Das Gefühl, wenn man hoch springt, hat mich immer schon fasziniert.“

Sein kometenhafter Aufstieg hat ihm nun sogar einen TV-Auftritt verschafft. Denn der Sender „ServusTV“ stattete dem Naturtalent einen Besuch beim Training ab. Der Beitrag wird am heutigen Mittwoch (18.05 Uhr) in „Servus am Abend“ gezeigt, wo von Montag bis Freitag fünf außergewöhnliche Österreicher vorgestellt werden.

EM-Marathon: Österreich holt sensationell Bronze im Teambewerb

12. August 2018, 12:46

f s+ t 69 POSTINGS

Ketema Achter, Herzog Zehnter – Zweite Medaille für ÖLV in Berlin

Berlin – Österreichs Marathonläufer drangen bei der Leichtathletik-EM in Berlin in neue Sphären vor. Lemawork Ketema (2:13:22) als Achter und Peter Herzog (2:15:29) als Zehnter liefen am Sonntag mit persönlichen Bestzeiten in die Top 10. Mit Christian Steinhammer (41./2:20:40) bedeutete das Bronze im erstmals ausgeschriebenen Teambewerb.

Sogar den Sportkoordinator des Verbandes (ÖLV), Hannes Gruber, hatte es überrascht, dass es Edelmetall für diese Wertung gab. Doch der Europaverband wertet die Medaille offiziell, es ist – nach Lukas Weißhaidingers bronzener im Diskuswurf – Österreichs zweite in Berlin und die insgesamt elfte in der EM-Geschichte. Zwei Medaillen bei einer EM hatte es zuletzt 1969 in Athen gegeben, als Liese Prokop Gold im Fünfkampf eroberte und Maria Sykora Bronze über 400 Meter.

"Unglaublich!"

Der seit 2015 eingebürgerte gebürtige Äthiopier Ketema (31) lag bis Kilometer 27 in der absoluten Spitze, dann riss er beim Rennen über vier 10-km-Schleifen plus Schlenker ein paar Sekunden auf. "Das Tempo war hoch, aber es ist gutgegangen. Ich bin es so angegangen, wie ich es wollte", sagte Ketema, der 2014 und 2015 den "Wings for Life World Run" gewonnen hatte.

Glücklich war auch Herzog (31). "Unglaublich! Ich habe zügig angefangen, ich habe mich bombenmäßig gefühlt. In der letzten Runde habe ich extrem gebüßt, aber die Stimmung war grenzwertig pervers. Das hat gepusht. Ich bin megaglücklich."

Nachdem Valentin Pfeil aufgegeben hatte, sicherte Steinhammer (29) der Mannschaft das Edelmetall, für das drei Leistungen nötig waren. "Ich wusste, ich muss durchkommen. Sonst hätte ich alles zunichtegemacht. Platz drei ist sensationell, das hätten wir uns nicht erträumt. Ich bin einfach nur happy." Für Pfeil kam das Rennen nach seinem Achillessehnenriss im Dezember zu früh. "Ich bin enttäuscht, aber ich freue mich mit den anderen."

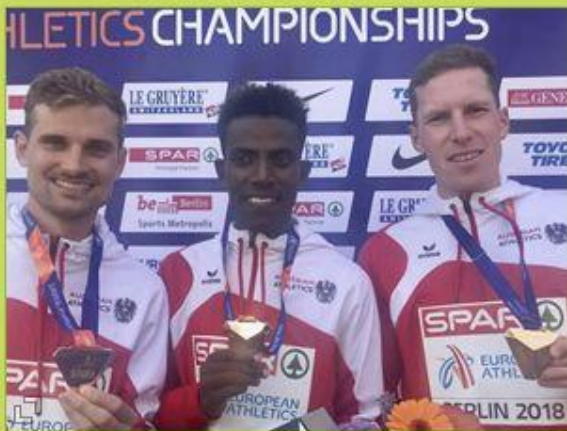


foto: olaf brockmann
Steinhammer, Ketema und Herzog dürfen über Bronze jubeln.



foto: ap photo/martin meissner
Lemawork Ketema sorgte für die bisher beste österreichische Platzierung in einem EM-Marathon.

Teil 1/2 ...

Ambitionen

Der Einzelsieg ging mit EM-Rekord an den Belgier Koen Naert (2:09:51) vor dem Schweizer Tadesse Abraham (2:11:24) und dem Italiener Yassine Rachik (2:12:09), die Teamwertung ging an Italien (6:40:48) vor Spanien (6:42:43). Österreich (6:49:29) konnte die Schweiz (6:51:58) auf Distanz halten. Bei den Frauen siegte die Weißrussin Wolha Masuronak in 2:26:22 solo wie auch in der Mannschaft (7:21:54).

Im ÖLV will man alles daransetzen, dass die Marathonläufer von Berlin auch bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio dabei sein können. "Es ist unglaublich, was die Burschen hier geleistet haben", sagte Sportdirektor Gregor Högler. Man müsse nun "überlegen, wie wir diese Leute zu den Spielen bringen und wie sie entsprechende Unterstützung bekommen können". Der ÖLV sei in diesem Fall speziell auf öffentliche Förderungen angewiesen, da die Läufer die Kriterien für Einzelförderung nicht erfüllen. "Es wäre schön", sagt Högler, "wenn es ein gefördertes Projekt für Tokio 2020 geben könnte."(APA, fri)

Ergebnisliste des EM-Marathons in Berlin:

Männer – Marathon: 1. Koen Naert (BEL) 2:09:51 Std. – 2. Tadesse Abraham (SUI) 2:11:24 – 3. Yassine Rachik (ITA) 2:12:09. Weiter: 8. Lemawork Ketema 2:13:22 – 10. Peter Herzog 2:15:29 – 41. Christian Steinhammer 2:20:40. Ausgeschieden: Valentin Pfeil (alle AUT)

Frauen – Marathon: 1. Wolha Masuronak (BLR) 2:26:22 – 2. Clemence Calvin (FRA) 2:26:28 – 3. Eva Vrabцова Nyvltova (CZE) 2:26:31. Keine Österreicherin am Start.

Teambewerbe (jeweils beste drei Athleten):

Frauen: 1. Weißrussland 7:21:54 – 2. Italien 7:32:46 – 3. Spanien 7:44:06

Männer: 1. Italien 6:40:48 – 2. Spanien 6:42:43 – 3. Österreich 6:49:29

... Teil 2/2

<https://derstandard.at/2000085210851/EM-MarathonZwei-Oesterreicher-in-Top-TenNaert-gewann>

Der Standard Webseite – 12.08.2018

Jetzt ist sie da, die Marathon-Medaille

Österreichs Marathon-Läufer drangen bei der Leichtathletik-EM in Berlin in neue Sphären vor. Lemawork Ketema (2:13:22) als Achter und Peter Herzog (2:15:29) als Zehnter liefen am Sonntag mit persönlichen Bestzeiten in die Top 10. Mit Christian Steinhammer (41./2:20:40) bedeutete das Bronze im erstmals ausgeschriebenem Teambewerb.

Sogar den Sportkoordinator des Verbandes (ÖLV), Hannes Gruber, hatte es überrascht, dass es Edelmetall für diese Wertung gab. Doch der Europaverband wertet die Medaille offiziell, es ist – nach Lukas Weißhaidingers bronzener im Diskuswurf – Österreichs zweite in Berlin und die insgesamt elfte in der EM-Geschichte. Zwei Medaillen bei einer EM hatte es zuletzt 1969 in Athen gegeben, als Liese Prokop Gold im Fünfkampf eroberte und Maria Sykora Bronze über 400 Meter.

Der seit 2015 eingebürgerte gebürtige Äthiopier Ketema (31) lag bis Kilometer 27 in der absoluten Spitze, dann riss er beim Rennen über vier 10-km-Schleifen plus Schlenker ein paar Sekunden auf. „Das Tempo war hoch, aber es ist gutgegangen. Ich bin es so angegangen, wie ich es wollte“, sagte

Österreichs Marathon-Läufer Lemawork Ketema (8.), Peter Herzog (10.) und Christian Steinhammer (41.) überraschten zum Abschluss der Leichtathletik-EM mit Bronze im Team. Berlin gemahnt somit an Athen 1969.

Ketema, der 2014 und 2015 den „Wings for Life World Run“ gewonnen hatte.

Glücklich war auch Herzog (31). „Unglaublich! Ich habe zügig angefangen, ich habe mich bombenmäßig gefühlt. In der letzten Runde habe ich extrem gebüßt, aber die Stimmung war grenzwertig pervers. Das hat gepusht. Ich bin megaglücklich.“

Nachdem Valentin Pfeil aufgegeben hatte, sicherte Steinhammer (29) der Mannschaft das Edelmetall, für das drei Leistungen nötig waren. „Ich wusste, ich muss durchkommen. Sonst hätte ich alles zunichtegemacht. Platz drei ist sensationell, das hätten wir uns nicht erträumt. Ich bin einfach nur happy.“ Für Pfeil kam das Rennen nach seinem Achilles-

sehnenriss im Dezember zu früh. „Ich bin enttäuscht, aber ich freue mich mit den anderen.“

Der Einzelsieg ging mit EM-Rekord an den Belgier Koen Naert (2:09:51) vor dem Schweizer Tadesse Abraham (2:11:24) und dem Italiener Yassine Rachik (2:12:09), die Teamwertung ging an Italien (6:40:48) vor Spanien (6:42:43). Österreich (6:49:29) konnte die Schweiz (6:51:58) auf Distanz halten. Bei den Frauen siegte die Weißrussin Wolha Masuronak in 2:26:22 solo wie auch in der Mannschaft (7:21:54).

Im ÖLV will man alles daransetzen, dass die Marathon-Läufer von Berlin auch bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio dabei sein können. „Es ist unglaublich, was die Burschen hier geleistet haben“, sagte Sportdirektor Gregor Högler. Man müsse nun „überlegen, wie wir diese Leute zu den Spielen bringen und wie sie entsprechende Unterstützung bekommen können“. Der ÖLV sei in diesem Fall speziell auf öffentliche Förderungen angewiesen, da die Läufer die Kriterien für Einzelförderung nicht erfüllen. „Es wäre schön“, sagt Högler, „wenn es ein gefördertes Projekt für Tokio 2020 geben könnte.“ (APA, fri)



Foto: APA / AFP / John MacDougall

Drei Läufer für Bronze, halleluja! Ketema, Steinhammer, Herzog.

Leichtathletik

Steinhammer ergattert Bronze im Team

Für eine Überraschung sorgte das Marathon-Team Österreichs mit Lemawork Ketema, Peter Herzog und Christian Steinhammer bei der Leichtathletik-Europameisterschaft in Berlin.



© APA

Das Trio benötigte 6:49:29 Stunden und klassierte sich hinter Italien und Spanien auf den dritten Rang. Im Zieleinlauf stand jedoch noch nicht fest, ob das Team eine Medaille erhält, ging auch der Österreichische Leichtathletik-Verband davon aus, dass es sich nur um einen Europacup handle. Doch auf der Seite des Europaverbandes scheint die zweite Bronzemedaille bei der Europameisterschaft in Berlin im Medaillenspiegel auf.

Auch für Steinhammer war der Gewinn von Bronze eine große Überraschung. Vor seinem Flug nach Berlin rechnete er nicht mit einer Medaille: „Ich möchte einfach eine gute Leistung abliefern. Ein Platz unter den Top-30 wäre schon ein großer Erfolg.“ Im Einzel reichte es mit 2:20:40 Stunden für Rang 41. Der gebürtige St. Georgener legte den Lauf konservativ an, hatte aber dadurch am Ende noch die Möglichkeit sein Tempo zu steigern.

„Ich bin einfach mein Rennen gelaufen. Platz drei ist sensationell, das hätten wir uns nicht erträumt. Ich bin einfach nur happy“, sagte Steinhammer im Ziel. Mit der Bronzemen im Marathon holte Österreich zum elften Mal Edelmetall bei deiner Europameisterschaft.

<https://www.noen.at/sport/erlauftal/leichtathletik-steinhammer-ergattert-bronze-im-team-christian-steinhammer-109386621>

NÖN Webseite – 12.08.2018



Bild: APA/AFP/John MACDOUGALL

Zweite Berlin-Medaille

12.08.2018 13:10

EM-Sensation! Österreich holt Marathon-Bronze

Riesen-Sensation am Finaltag der Leichtathletik-EM in Berlin! Österreichs Marathon-Team holt in der Mannschaftswertung hinter Italien und Spanien die Bronze-Medaille. Diese zählt offiziell zum EM-Medaillenspiegel, wird aber auch als Europacup-Wertung geführt.

Artikel teilen



Kommentare



Drucken



Bester Österreicher wurde Lemawork Ketema als Achter, in persönlicher Bestzeit von 2:13:22. Auch Peter Herzog lief, als Zehnter, in 2:15:29 Bestzeit. Christian Steinhammer rettete sich als 41. ins Ziel (2:29:40).



Bild: Håssr Sjögren

„Das ist einfach geil“, jubelte Steinhammer. Valentin Pfeil hatte aufgegeben.

Teil 1/2 ...



Bild: Hasser Sjögren

Ketema war lange sogar ganz vorne in der Spitze auf dem 20-km-Rundkurs im Herzen Berlins mitgelaufen. „Ich war nicht zu schnell angegangen. Die Hitze machte mir nichts, ich lief genau mein Tempo!“ Der Belgier Koen Naert hat in inoffiziellen 2:09:51 Stunden gewonnen. Ketema, der bis Kilometer 27 an der Spitze mitgelaufen war, kam in 2:13:22 als Achter ins Ziel. Und auch Peter Herzog schob sich als Zehnter in 2:15:29 in die Top Ten.



Bild: Hasser Sjögren

Ketema verbesserte seine persönliche Bestzeit (2:14:23) um über eine Minute und Herzog (bisher: 2:16:57) war sogar fast eineinhalb Minuten schneller als in seinem bisher besten Marathon.



Bild: Hasser Sjögren

Naert und Masuronak Marathonsieger

Die Weißrussin Wolga Masuronak hat das Marathon-Rennen bei den Frauen in inoffiziellen 2:26:22 Stunden gewonnen. Die 29-Jährige setzte sich bei Temperaturen über 25 Grad vor der Französin Clemence Calvin (2:26:28) und der Tschechin Eva Vrabcova-Nyvitova durch, die in 2:26:31 nationalen Rekord aufstellte.

Olaf Brockmann, Kronen Zeitung

... Teil 2/2

<https://www.krone.at/1753958>

Krone Webseite – 12.08.2018

Zweite Medaille für Österreich bei EM

Österreich hat bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin im Marathon sensationell seine zweite Medaille gewonnen. Lemawork Ketema in der persönlichen Bestzeit von 2:13:22 Stunden als Achter und Peter Herzog ebenfalls mit Karrierebestleistung von 2:15:29 als Zehnter schlugen sich überraschend gut. Gemeinsam mit Christian Steinhammer (41./2:20:40) bedeutete das die Bronze in der Team-Wertung.

Der als vierter österreichische Starter angetretene Valentin Pfeil musste aufgeben. Nur die Zeiten der besten drei Läufer werden für die Mannschaftswertung herangezogen. Diese gewann Italien in 6:40:48 Stunden vor Spanien (6:42:43) und Österreich (6:49:29), das die Schweiz (6:51:58) auf Distanz hielt.



GEPA/Mario Kneisl



Mit dieser Bronzemedaille überraschten Steinhammer, Ketema und Herzog (v.l.n.r.) nicht nur sich selbst

Zunächst herrschte am Sonntag noch noch Verwirrung darüber, ob die Marathon-Team-Bewerbe wie bisher nur zum Europacup zählen oder doch zur EM. Dass es erstmals Medaillen für die Mannschaftswertung gibt, überraschte auch den Österreichischen Verband (ÖLV).

Bronze ist nach Verwirrung amtlich

Sportkoordinator Hannes Gruber hatte für seine Läufer noch bedauert, dass ihre Leistung nur als Europacup zählt. Der ÖLV hatte zuvor keine Kenntnis darüber, und auch von den Verantwortlichen bekam man selbst nach Rennende noch keine eindeutige Auskunft. Später wurde es aber amtlich: Der Europaverband (EAA) listete Bronze für Österreich auf.

Zuvor hatte Lukas Weißhaidinger Bronze im Diskuswurf gewonnen. Es war die elfte EM-Medaille für Österreich in der EM-Geschichte. Zwei Medaillen bei einer EM hatte Österreich zuletzt 1969 in Athen gewonnen, durch Liese Prokop Gold im Fünfkampf und durch Maria Sykora Bronze über 400 m.

„Eines der geilsten Erlebnisse meines Lebens“

Der seit 2015 eingebürgerte gebürtige Äthiopier Ketema war bis 27 Kilometer in der absoluten Spitze, erst danach schlichen sich beim Rennen über vier Schleifen zu je zehn Kilometern plus den restlichen notwendigen 2.195 Metern ein paar Sekunden Abstand ein. „Das Tempo war hoch, aber es ist gut gegangen. Ich bin es so angegangen, wie ich es wollte. Es ging von der Hitze her, ich habe mir immer Wasser drübergeschüttet“, sagte der 32-Jährige.

GEPA/Mario Kneisl



Lemawork Ketema, Peter Herzog und Christian Steinhammer überraschten mit der Bronzemedaille im Team-Bewerb

Glücklich war auch Herzog. „Unglaublich! Ich habe relativ zügig angefangen, ich habe mich bombenmäßig gefühlt. In der letzten Runde habe ich extrem gebüßt, aber die Stimmung war grenzwertig pervers. Das hat so gepusht. Eines der geilsten Erlebnisse meines Lebens. Ich habe mich top darauf vorbereitet, mir ist alles aufgegangen. Ich bin megaglücklich. Und die Teamleistung mit den Kollegen ist das Schönste, das es gibt“, sprudelte es aus dem 31-Jährigen nur so heraus.

Eissprays und Löcher im Trikot

Es sei bei der Hitze eine Materialschlacht gewesen. „Ich hatte Kälteverbände herum, die waren sensationell. Ich hatte einen Eisspray mit, den habe ich mit anderen Athleten geteilt“, erklärte Herzog, der auch Löcher in sein Trikot geschnitten hatte. Die Österreicher wurden an den Verpflegungsstellen nicht nur mit ihren Getränken und Gels versorgt, sondern auch mit Netzkäppchen, die mit Kühlpads präpariert waren.

... Teil 2/3 ...

Steinhammer „happy“, Pfeil freut sich mit

Steinhammer sicherte mit seinem guten Durchkommen der Mannschaft das Edelmetall. „Meine Saison war nicht so leicht. Der Wien-Marathon war mein Höhepunkt und dann der Tiefpunkt. Für mein Selbstvertrauen ist es ganz wichtig, dass ich bei diesem Marathon gefinisht habe“, meinte der 29-Jährige, der in Wien bei Kilometer 35 von Hitze und Krämpfen geplagt hatte aussteigen müssen.

Er sei einfach sein Rennen gelaufen. „Ich habe dann gesehen, Valentin steigt aus, dann wusste ich, ich muss Durchkommen. Sonst hätte ich die Leistungen der anderen zunichtegemacht. Platz drei ist sensationell, das hätten wir uns nicht erträumt. Ich bin einfach nur happy.“ Für Pfeil kam das Rennen nach seinem Achillessehnenriss im Dezember zu früh. „Ich bin sehr enttäuscht, aber ich freue mich mit den anderen drei. Das Rennen war für mich zu früh und zu hart, um Land zu sehen.“

Einzelsiege für Naert und Masuronak

Der Sieg bei den Männern ging mit EM-Rekord von 2:09:51 Stunden an den Belgier Koen Naert vor dem Schweizer Tadesse Abraham (2:11:24) und dem Italiener Yassine Rachik (2:12:09). Bei den Frauen setzte sich die Weißrussin Wolha Masuronak in 2:26:22 vor der Französin Clemence Calvin (2:26:28) und der Tschechin Eva Vrabcova Nyvitova (2:26:31) durch. Team-Europameister wurde Weißrussland (7:21:54) vor Italien (7:32:46) und Spanien (7:44:06).

Leichtathletik-EM in Berlin

Marathon Herren-Team:

1.	Italien (Rachik, Faniel, La Rosa)	6:40:48
2.	Spanien (Guerra, Espana, Santiago)	6:42:43
3.	Österreich (Ketema, Herzog, Steinhammer)	6:49:29
4.	Schweiz	6:51:58
5.	Polen	6:52:31
6.	Irland	6:53:55
7.	Deutschland	6:54:50
8.	Ukraine	6:55:04
9.	Litauen	6:57:29
10.	Frankreich	6:59:13

Marathon Herren-Einzel:

1.	Koen Naert	BEL	2:09:51
2.	Tadesse Abraham	SUI	2:11:24
3.	Yassine Rachik	ITA	2:12:09
4.	Javier Guerra	ESP	2:12:22
5.	Eyob Ghebrehiwet Faniel	ITA	2:12:43
6.	Jesus Espana	ESP	2:12:58
7.	Maru Teferi	ISR	2:13:00
8.	Lemawork Ketema	AUT	2:13:22 *
9.	Tiidrek Nurme	EST	2:15:16
10.	Peter Herzog	AUT	2:15:29 *
41.	Christian Steinhammer	AUT	2:20:40

... Teil 3/3

<https://sport.orf.at/stories/2300472/2300473/>

ORF Webseite – 12.08.2018



ORF ZIB Sport – 12.08.2018

Österreicher holen Team-Bronze im EM-Marathon



© Bild: APA/AFP/JOHN MACDOUGALL

Erst große Verwirrung, dann noch größere Freude: Erst nach dem Rennen wurde klar, dass der Teambewerb "offiziell" zählt.

[f](#) [📧](#) [🐦](#) [✉](#) [✂](#) [p](#) [in](#) [G+](#)

Österreichs Marathonläufer sind bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin in neue Sphären vorgedrungen. Lemawork Ketema in der persönlichen Bestzeit von 2:13:22 Stunden als Achter und Peter Herzog ebenfalls mit Karriere-Hoch von 2:15:29 als Zehnter schlugen sich sensationell. Gemeinsam mit Christian Steinhammer (41./2:20:40) bedeutete das die Bronzemedaille in der Teamwertung.

Dass es erstmals Medaillen für die Marathon-Teamwertung gibt, überraschte auch den Österreichischen Verband (ÖLV). Sportkoordinator Hannes Gruber hatte für seine Läufer noch bedauert, dass ihre Leistung nur als Europacup zählt, und das im Rahmen der EM als "nicht Fisch und nicht Fleisch" bezeichnet. Der ÖLV hatte zuvor keine Kenntnis darüber und auch von den Verantwortlichen bekam man selbst nach Rennende noch keine eindeutige Auskunft. Nun ist es aber amtlich, der Europaverband listet Bronze für Österreich auf.

Teil 1/2 ...

Erstmals seit 1969 zwei Medaillen

Zuvor hatte Lukas Weißhaidinger in Berlin Bronze im Diskuswurf gewonnen. Es war die elfte EM-Medaille für Österreich in der EM-Geschichte. Zwei Medaillen bei einer EM hatte Österreich zuletzt 1969 in Athen gewonnen, als Liese Prokop im Fünfkampf Gold eroberte und Maria Sykora Bronze über 400 m.

Der seit 2015 eingebürgerte gebürtige Äthiopier Ketema war bis 27 Kilometer in der absoluten Spitze, erst danach schlichen sich beim Rennen über vier 10-Kilometer-Schleifen plus einen kleinen Schlenker ein paar Sekunden Abstand ein. "Das Tempo war hoch, aber es ist gut gegangen. Ich bin es so angegangen, wie ich es wollte. Es ging von der Hitze her, ich habe mir immer Wasser drübergeschüttet", sagte Ketema, der 2014 und 2015 den "Wings for Life World Run" gewann. In Berlin ging ihm alles auf, was er wollte: Ein Top-Ten-Platz alleine und mit dem Team, sowie eine persönliche Bestleistung.

Glücklich war auch Herzog. "Unglaublich! Ich habe relativ zügig angefangen, ich habe mich bombenmäßig gefühlt. In der letzten Runde habe ich extrem gebüßt, aber die Stimmung war grenzwertig pervers. Das hat so gepusht. Eines der geilsten Erlebnisse meines Lebens. Ich habe mich top darauf vorbereitet, mir ist alles aufgegangen. Ich bin megaglücklich. Und die Teamleistung mit den Kollegen ist das Schönste, das es gibt", sprudelte es aus dem 31-jährigen Herzog nur so heraus.

Materialschlacht

Es sei bei der Hitze eine Materialschlacht gewesen, man habe alle Geschütze aufgefahren. "Ich hatte Kälteverbände herum, die waren sensationell. Ich hatte einen Eisspray mit, den habe ich mit anderen Athleten geteilt", erklärte Herzog, der auch Löcher in sein Trikot geschnitten hatte. Die Österreicher wurden an den Verpflegungsstellen nicht nur mit ihren Getränken und Gels versorgt, sondern auch mit Netzkäppchen, die mit Kühlpads präpariert waren.

Steinhammer sicherte mit seinem guten Durchkommen der Mannschaft das Edelmetall, denn die Leistungen von drei Athleten zählten. "Meine Saison war nicht so leicht. Der Wien-Marathon war mein Höhepunkt und dann der Tiefpunkt. Für mein Selbstvertrauen ist es ganz wichtig, dass ich bei diesem Marathon gefinisht habe", meinte der 29-Jährige.

Er sei einfach sein Rennen gelaufen. "Ich habe dann gesehen, Valentin steigt aus, dann wusste ich, ich muss Durchkommen. Sonst hätte ich die Leistungen der anderen zunichtegemacht. Platz drei ist sensationell, das hätten wir uns nicht erträumt. Ich bin einfach nur happy." Für Valentin Pfeil kam das Rennen nach seinem Achillessehnenriss im Dezember zu früh. "Ich bin sehr enttäuscht, aber ich freue mich mit den anderen drei. Das Rennen war für mich zu früh und zu hart, um Land zu sehen."

EM-Rekord für Naert

Der Sieg bei den Männern ging mit EM-Rekord an den Belgier Koen Naert in 2:09:51 Stunden vor dem Schweizer Tadesse Abraham (2:11:24) und dem Italiener Yassine Rachik (2:12:09). Die Teamwertung gewann Italien in 6:40:48 vor Spanien (6:42:43) und Österreich (6:49:29), das die Schweiz auf Distanz hielt (6:51:58).

Bei den Frauen setzte sich die Weißrussin Wolha Masuronak in 2:26:22 vor der Französin Clemence Calvin (2:26:28) und der Tschechin Eva Vrabcová Nyvltová (2:26:31) durch. Team-Europameister wurde Weißrussland in 7:21:54 vor Italien (7:32:46) und Spanien (7:44:06).

... Teil 2/2

<https://kurier.at/sport/oesterreicher-holen-team-bronze-im-em-marathon/400088075>

Kurier Webseite – 12.08.2018

EM-Bronze für Steinhammer

ULC Riverside Mödling-Athlet jubelt mit dem Marathon-Team.

Österreichs Marathon-Staffel sorgte bei der Europameisterschaft in Berlin für eine echte Sensation. Mit Lemawork Ketema (Platz 8) und Peter Herzog (Platz 10) liefen gleich zwei Österreicher unter die Top-Ten, insgesamt landete die rot-weiß-rote Truppe auf Rang drei und eroberte damit Bronze. Den Stockerlplatz machte Christian Steinhammer vom ULC Riverside Mödling mit seinem 41. Endrang perfekt, der vierte Österreicher Valentin Pfeil schied aus.



Der ULC-Athlet Christian Steinhammer (r.) jubelt mit Peter Herzog und Lemawork Ketema (von links) über Bronze. FOTOS (C) ÖLV/Jean-Pierre Durand

Damit hatten nicht einmal die kühnsten Optimisten gerechnet. Christian Steinhammer war überwältigt: „Eine Top-10 Platzierung haben wir uns im Vorfeld erhofft, Platz 8 wäre super gewesen. Bronze für Österreich, das kann ich mir nicht vorstellen. Marathonnation Österreich, das hört sich komplett irre an, saugeil!“ Der ULC-Athlet lief ein taktisch kluges Rennen, speziell nach dem Ausfall seines Trainingspartners Valentin Pfeil. Denn das Ziel war „Durchkommen“ anstatt einen persönlichen Rekord anzustreben. Und dies gelang mit Bravour.

Teil 1/2 ...



Christian Steinhammer am Weg zum neuen ULC-Rekord.
Foto (C) ÖLV/Jean-Pierre Durand

"Nebenbei" hat Christian Steinhammer mit seiner Zeit allerdings auch einen neuen Vereinsrekord für den ULC Riverside Mödling aufgestellt, auch wenn die Zeit keine persönliche Bestleistung darstellt. Außerdem eroberte Steinhammer damit die erste EM-Medaille in der allgemeinen Klasse in der ULC-Vereinsgeschichte. Der Verein gratuliert sehr herzlich zu dieser Top-Leistung.

Markus Fuchs verpasste Halbfinal-Einzug.

Mit Markus Fuchs war ein zweiter Mödlinger bei der EM am Start – der ULC-Sprinter schaffte die EM-Norm für die Läufe über 100- und 200 Meter. Beim ersten Start über die 100 Meter verpasste Fuchs mit Rang 34 in der Qualifikation ein Semifinal-Ticket recht klar, auch über die 200 Meter war nach dem Vorlauf Endstation. Der 22-Jährige war dementsprechend nicht zufrieden mit seinem Auftritten: „Ich bin in Topform, schade, dass ich das hier nicht zeigen konnte bei der EM. Bei den großen Rennen ist einfach die Unsicherheit noch etwas da.“



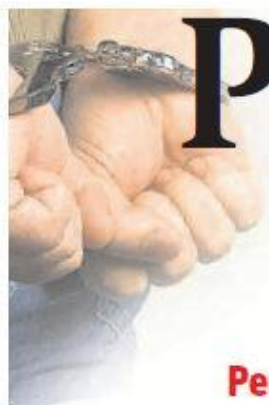
Für Markus Fuchs (mitte) kam in den Vorläufen das Aus. Foto (C) ÖLV/Jean-Pierre Durand

Linktipp: www.ulc-moedling.at/

... Teil 2/2

<https://www.moedling.at/system/web/news.aspx?menuonr=221031574&detailonr=225779722-1965>

Stadtgemeinde Mödling Webseite – 13.08.2018



Polizei vereitelt Banken-Coup

Perchtoldsdorf | Mann hatte bereits Kameras abmontiert. **Seite 13**

Mödlinger



Nr. 33, 16. 8. 18, Ab0: 02742/802-1802 € 3,10
mödling.NÖN.at

Aus der Region

MÖDLING

Unternehmer: Ärger über Steuerprüfung durch die Stadt

Seite 5

MÖDLING

Zittern um die Sozialmärkte Seite 8

KALTENLEUTGEBEN

„Wiener Hütte“ hat endlich einen Betreiber Seite 26



Sensation in Bronze

Christian Steinhammer (r.) zeigt es an: Zusammen mit Peter Herzog (l.) und Lemawork Ketema lief der ULC Riverside Mödling-Athlet bei der Leichtathletik-EM in Berlin im Marathon-Mannschaftsbewerb zu Bronze. Mehr über den „Höllennritt für die Geschichtsbücher“ gibt's auf Seite 46.

Foto: ÖLV/Jean-Pierre Durand, Wodicka

NÖN Titelseite – 15.08.2018



Kühlung als oberstes Gebot. Der Marathon in Berlin verlangte Christian Steinhammer und den restlichen Athleten alles ab.

Ein „Höllennritt“ für die Geschichtsbücher

Marathon | Christian Steinhammer holte mit Marathon-Team Bronze, schrieb mit mentaler Meisterleistung nicht nur Vereinsgeschichte.

Von Alexander Wastl

Aus österreichischer Sicht war es sicherlich die größte Überraschung bei der Leichtathletik-EM in Berlin, als das ÖLV-Team im Marathon-Teambewerb zu Bronze lief. Lemawork Ketema, Peter Herzog und ULC Riverside Mödling Athlet Christian Steinhammer schrieben damit österreichische Leichtathletik-Geschichte. Zum ersten Mal überhaupt wurden im Marathon-Teambewerb EM-Medaillen vergeben – und Österreich stand gleich am Podest.

Doch der Weg zu Bronze war ein beschwerlicher. Temperaturen um die 30 Grad Celsius: wahrlich keine guten Bedingungen für einen Langstreckenbewerb. Das bekam auch ÖLV-Athlet Valentin Pfeil – Trainingspartner von Steinhammer – zu spüren. Nach seinem Achillessehnenriss im Dezember kam das Rennen unter diesen Voraussetzungen zu früh – Pfeil musste w.o. geben. Damit war klar: Steinhammer musste

durchkommen, damit das Ergebnis in die Wertung eingeht (die Leistungen von drei Athleten zählen). Vorne sorgten Ketema und Herzog für ganze Arbeit. Der 2015 eingebürgerte gebürtige Äthiopier Ketema war bis Kilometer 27 in der absoluten Spitze dabei, auch Herzog legte zügig los.

Steinhammer holt erste EM-Medaille für ULC

Der große Druck lag nun also auf Steinhammer, der im April beim Vienna City Marathon unter ähnlichen Bedingungen einen schweren Rückschlag hinnehmen musste. Da war aufgrund von Krämpfen bei Kilometer 35 Schluss. „Höhepunkt und Tiefpunkt zugleich“, erinnert sich der 29-Jährige.

Eisspray, Netzkäppchen mit Kühlpads, Kälteverbände und Löcher im Trikot zur Kühlung: In der Hitze Berlins wurden unter den Athleten alle Geschütze aufgeföhren. Ein wahrer „Höllennritt“, bei dem sich Steinham-

mer diesmal aber nicht den Erfolg nehmen ließ: In 2:20:40 Stunden überquerte der ULC-Athlet als 41. die Ziellinie. Zusammen mit Ketemas 8. Platz (2:13:22) und Herzogs Platz zehn (2:15:29) reichte es für Österreichs erste EM-Marathon-Medaille. Zugleich war es die erste EM-Medaille des ULC Riverside Mödling (und Vereinsrekord) in der Allgemeinen Klasse.

Steinhammer konnte es kaum fassen: „Wir haben uns eine Top-Ten-Platzierung erhofft, Platz acht wäre super gewesen. Bronze für Österreich ist unvorstellbar. ‚Marathonnation Österreich‘, das hört sich komplett irre an. Saugeil!“

ULC-Obmann Klaus Ondrich war stolz: „Unglaublich, was sich da in Berlin abgespielt hat. Als Laufbegeisterter freue ich mich unglaublich, dass gleich zwei Österreicher bei einer EM unter die Top-Ten gelaufen sind. Dass wir mit Christian einen unserer Athleten in diesem Team stellen konnten, macht uns besonders stolz.“

Fuchs verpasst wieder Halbfinale

SPRINT | ULC Riverside Mödling Sprinter Markus Fuchs hat auch den Einzug ins Halbfinale über 200 Meter verpasst. Wie auch über 100 Meter erwischte der Perchtoldsdorfer einen guten Start, fiel dann aber sukzessive zurück. In 21,29 Sekunden (Bestleistung 20,84) wurde der 22-Jährige 25. unter den Teilnehmern an den Vorläufen. Fuchs blickt trotzdem optimistisch in die Zukunft: „Wenn ich die Form zu den Großereignissen bringe, kann ich vorne mitlaufen. Davon bin ich überzeugt.“

Sensations-Trio. Lemawork Ketema, Christian Steinhammer und Peter Herzog (v.l.) jubelten über den dritten Platz.

Fotos: ÖLV/Jean-Pierre Durand





NÖN Landesteil "Bild der Woche" – 15.08.2018

Marathon

Ein „Höllentritt“ für die Geschichtsbücher

Christian Steinhammer holte mit Marathon-Team Bronze, schrieb mit mentaler Meisterleistung nicht nur Vereinsgeschichte.



Sensations-Trio. Lemawork Ketema, Christian Steinhammer und Peter Herzog (v.l.) jubelten über den dritten Platz. |  OLV/Jean-Pierre Durand

Aus österreichischer Sicht war es sicherlich die größte Überraschung bei der Leichtathletik-EM in Berlin, als das ÖLV-Team im Marathon-Teambewerb zu Bronze lief. Lemawork Ketema, Peter Herzog und ULC Riverside Mödling Athlet Christian Steinhammer schrieben damit österreichische Leichtathletik-Geschichte. Zum ersten Mal überhaupt wurden im Marathon-Teambewerb EM-Medaillen vergeben – und Österreich stand gleich am Podest.

Doch der Weg zu Bronze war ein beschwerlicher. Temperaturen um die 30 Grad Celsius: wahrlich keine guten Bedingungen für einen Langstreckenbewerb. Das bekam auch ÖLV-Athlet Valentin Pfeil – Trainingspartner von Steinhammer – zu spüren. Nach seinem Achillessehnenriss im Dezember kam das Rennen unter diesen Voraussetzungen zu früh – Pfeil musste w.o. geben. Damit war klar: Steinhammer musste durchkommen, damit das Ergebnis in die Wertung eingeht (die Leistungen von drei Athleten zählen). Vorne sorgten Ketema und Herzog für ganze Arbeit. Der 2015 eingebürgerte gebürtige Äthiopier Ketema war bis Kilometer 27 in der absoluten Spitze dabei, auch Herzog legte zügig los.

Teil 1/2 ...

Steinhammer holt erste EM-Medaille für ULC

Der große Druck lag nun also auf Steinhammer, der im April beim Vienna City Marathon unter ähnlichen Bedingungen einen schweren Rückschlag hinnehmen musste. Da war aufgrund von Krämpfen bei Kilometer 35 Schluss. „Höhepunkt und Tiefpunkt zugleich“, erinnert sich der 29-Jährige.

Eisspray, Netzkäppchen mit Kühlpads, Kälteverbände und Löcher im Trikot zur Kühlung: In der Hitze Berlins wurden unter den Athleten alle Geschütze aufgefahren. Ein wahrer „Höllennritt“, bei dem sich Steinhammer diesmal aber nicht den Erfolg nehmen ließ: In 2:20:40 Stunden überquerte der ULC-Athlet als 41. die Ziellinie. Zusammen mit Ketemas 8. Platz (2:13:22) und Herzogs Platz zehn (2:15:29) reichte es für Österreichs erste EM-Marathon-Medaille. Zugleich war es die erste EM-Medaille des ULC Riverside Mödling (und Vereinsrekord) in der Allgemeinen Klasse.



Steinhammer konnte es kaum fassen: „Wir haben uns eine Top-Ten-Platzierung erhofft, Platz acht wäre super gewesen. Bronze für Österreich ist unvorstellbar. ‚Marathonnation Österreich‘, das hört sich komplett irre an. Saugeil!“

ULC-Obmann Klaus Ondrich war stolz: „Unglaublich, was sich da in Berlin abgespielt hat. Als Laufbegeisterter freue ich mich unglaublich, dass gleich zwei Österreicher bei einer EM unter die Top-Ten gelaufen sind. Dass wir mit Christian einen unserer Athleten in diesem Team stellen konnten, macht uns besonders stolz.“

Kühlung als oberstes Gebot. Der Marathon in Berlin verlangte Christian Steinhammer und den restlichen Athleten alles ab. | 

ÖLV/Jean-Pierre Durand

... Teil 2/2

<https://www.noen.at/sport/moedling/marathon-ein-hoellenritt-fuer-die-geschichtsbuecher-marathon-christian-steinhammer-leichtathletik-em-leichtathletik-109767253>

NÖN Webseite – 15.08.2018

Topzeiten zum Sommerfinale

24. Sommermeeting | Zwei Doppelsieg für den ULC Riverside Mödling mit ihren überragenden Sprintern.

Von Claus Stumpfer

Beim 24. Sommermeeting des ULC Klosterneuburg am vergangene Mittwoch hat noch einmal vor dem Eintreffen des großen Regens die Sonne gelacht. Und den Teilnehmern wurde nochmals richtig heiß auf den fünf angebotenen Distanzen. Laufen und sich mit Mitstreitern messen konnte man sich auf der schnellen Bahn des Happylands über 100, 200, 600, 1000 und 1500 Meter.

Chukwuma Nnamdi, vom ULC Riverside Mödling, gelang mit einer Zeit von 11,00 Sekunden über 100 Meter eine herausragende Sprintleistung. Sein Teamkollege Levin Gottl lief ebenfalls starke 11,88 Sekunden. Und auch über die 200 Meter siegte Nnamdi in 22,46 Sekunden vor Gottl (22,93).

Bei den Damen konnte das talentierte Klosterneuburger „Zwillings-Gespann“ Caroline und Antonia Gansterer auch jeweils über 100 (Caroline 13,35 Sekunden, Antonia 13,67 Sekunden) und 200 Meter (27,02 Sekunden beziehungsweise 27,49 Sekunden) Doppelsiege erlaufen.

Elisabeth Pöltner-Holkovic vom team2012.at lief über 1500 Meter mit einer Zeit von 4:55,11 Minuten allen anderen Damen davon.

Der beste Road Runner an diesem Tag – Hassan el Mouden – war im 1500-m-Bewerb eine Klasse für sich. „Mit seiner Zeit von 4:23,48 Minuten über diese Distanz reiht er sich in der Alltime-Vereinsbestenliste an der neunten Stelle ein“, weiß Sektionsleiterin Julia Maria Salbrechter.



Die starken Gansterer-Schwester Caroline und Antonia sowie Helene Vogl (v. l.).
Foto: ULC Klosterneuburg



Die Mödlinger Chukwuma Nnamdi (l.) und Levin Gottl vom ULC Riverside sorgten für die Highlights beim 24. Sommermeeting in Klosterneuburg.

Mödling-Nachwuchs im Medaillenfieber

Leichtathletik | Die Athleten des ULC Riverside Mödling räumten bei den österreichischen U16- und U20-Meisterschaften ab.

Von Alexander Wastl

Die letzten österreichischen Nachwuchsmeisterschaften der Saison 2018 in Dornbirn waren für den ULC Riverside Mödling ein voller Erfolg. Acht Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedailles gab es zu bejubeln. Die herausragenden Leistungen im Detail:

○ **Maxima Krause und Chuk Nnamdi.** Krause sprintete über 100 Meter zu Gold und knackte in 12,39 Sekunden den U16-Vereinsrekord – damit schaffte sie auch die Quali für das „European Festival of Sprint“. Gold und Vereinsrekord gab es für Krause auch mit den Vereinskolleginnen Susanna Halla, Pauline Leger und Livia Varga (50,51 Sekunden) in der Staffel. Zudem holte Krause über 300 Meter Bronze. Auch Nnamdi war über 100 Meter (10,79) nicht zu schlagen, brach außerdem mit der U20-Staffel (mit Hermann-Alexander Beckert, Samuel Szihn und Levin Gottl) in 42,50 Sekunden den seit



Edelmetall abgeräumt. Benjamin Urbaniak war über 1.000 Meter eine Klasse für sich.
Foto: privat

1981 (!) bestehenden NÖLV-Rekord. Zudem staubte Nnamdi auch über 200 Meter (22,13) Gold ab.

○ **Mittelstreckenspezialisten.** Nicolas Schwaiger (800 Meter) und Marcel Tobler (5.000) zeigten jeweils mit einer Silbermedaille auf. Schwaiger legte am Tag darauf Platz zwei über 400 Meter nach, über die selbe Distanz holte Amelie Brunner Bronze. Nicht zu schlagen war hingegen Benjamin Urbaniak in der U16-Klasse: Gold und Vereinsre-

korde (2:42,23 Minuten) über 1.000 Meter.

○ **Medaillenhamster Leger.** Fleißigste Medaillensammlerin für den ULC war Pauline Leger: Neben Gold in der Staffel holte die Brunnerin auch Platz 1 im Hochsprung (1,62 Meter) sowie zwei Silbermedaillen (80 Meter Hürden und 300 Meter Hürden). Den Medaillenreigen komplettierten Chinomnso Nnamdi im Speerwurf (Gold, 49,26 Meter) und Levin Gottl mit Bronze über 200 Meter (22,63).

NÖN – 12.09.2018

Leichtathletik

Mödling-Nachwuchs im Medaillenfieber

Die Athleten des ULC Riverside Mödling räumten bei den österreichischen U16- und U20-Meisterschaften ab.



Edelmetall abgeräumt. Benjamin Urbaniak war über 1.000 Meter eine Klasse für sich. |  privat

Die letzten österreichischen Nachwuchsmeisterschaften der Saison 2018 in Dornbirn waren für den ULC Riverside Mödling ein voller Erfolg. Acht Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedailles gab es zu bejubeln. Die herausragenden Leistungen im Detail:

Maxima Krause und Chuk Nnamdi. Krause sprintete über 100 Meter zu Gold und knackte in 12,39 Sekunden den U16-Vereinsrekord – damit schaffte sie auch die Quali für das „European Festival of Sprint“. Gold und Vereinsrekord gab es für Krause auch mit den Vereinskolleginnen Susanna Halla, Pauline Leger und Livia Varga (50,51 Sekunden) in der Staffel. Zudem holte Krause über 300 Meter Bronze. Auch Nnamdi war über 100 Meter (10,79) nicht zu schlagen, brach außerdem mit der U20-Staffel (mit Hermann-Alexander Beckert, Samuel Szihn und Levin Gottl) in 42,50 Sekunden den seit 1981 (!) bestehenden NÖLV-Rekord. Zudem staubte Nnamdi auch über 200 Meter (22,13) Gold ab.

Mittelstreckenspezialisten. Nicolas Schwaiger (800 Meter) und Marcel Tobler (5.000) zeigten jeweils mit einer Silbermedaille auf. Schwaiger legte am Tag darauf Platz zwei über 400 Meter nach, über die selbe Distanz holte Amelie Brunner Bronze. Nicht zu schlagen war hingegen Benjamin Urbaniak in der U16-Klasse: Gold und Vereinsrekord (2:42,23 Minuten) über 1.000 Meter.

Medaillenhamster Leger. Fleißigste Medaillensammlerin für den ULC war Pauline Leger: Neben Gold in der Staffel holte die Brunnerin auch Platz 1 im Hochsprung (1,62 Meter) sowie zwei Silbermedaillen (80 Meter Hürden und 300 Meter Hürden). Den Medaillenreigen komplettierten Chinomnso Nnamdi im Speerwurf (Gold, 49,26 Meter) und Levin Gottl mit Bronze über 200 Meter (22,63).

<https://www.noen.at/sport/moedling/moedling-nachwuchs-im-medailenfieber-ulc-riverside-moedling-113895334>

NÖN Webseite – 12.09.2018



Gute Stimmung. Trainer Gregor Kranawetter und seine U16-Girls hatten bei den NÖ-Mehrkampfmeisterschaften allen Grund zur Freude. Foto: privat

Vor der Pause noch alles herausgeholt

Leichtathletik | Für den ULC Riverside Mödling endete die Saison bei den NÖ-Mehrkampfmeisterschaften mit einigen Medaillen.

Von Alexander Wastl

Vor der Saisonpause schlugen die Athleten der U16 (und älter) des ULC Riverside Mödling noch einmal bei den NÖ-Mehrkampfmeisterschaften zu. Drei Goldmedaillen und je eine Silber- und Bronzemedaille zeigten, dass die Mödlinger auch am Ende einer langen Saison noch nicht genug hatten.

Chinomso Nnamdi legte am ersten Wettkampftag mit vier Disziplinsiegen in vier Bewerben gleich einen Blitzstart hin. Der 14-jährige hatte mit Siegen über 100 Meter, im Hochsprung, im Weitsprung und im Speerwurf bereits nach Tag eins fast 400 Punkte Vorsprung. Auch am zweiten Tag waren noch keine Anzeichen von Müdigkeit zu erkennen. Nach soli-

den Leistungen über 100 Meter Hürden und im Kugelstoß beendete er seinen Wettkampf mit dem fünften Disziplinsieg im abschließenden 1.000 Meter Lauf. 4.014 Punkte und ein gewaltiger Vorsprung von 656 Punkten waren das Endresultat.

Stefanie Winter belohnt Aufholjagd mit Gold

Eine starke Aufholjagd startete indes Stefanie Winter: Nach dem ersten Tag hatte sie 182 Punkte Rückstand auf die Führende, nach dem Weitsprung vergrößerte sich der Abstand sogar. Doch dann drehte Winter auf und holte mit dem abschließenden 800 Meter Lauf in 2:42:98 doch noch Gold in der Allgemeinen Klasse. Auch Favoritin Pauline Leger lag in der

U16-Klasse nach Tag eins zurück – allerdings minimal mit 14 Punkten. Am Ende sollte die 15-jährige Brunnerin mit starken 1,58 Meter im Hochsprung, einigem Zittern im Kugelstoß, einer guten 800-Meter-Performance und letztlich einem Disziplinsieg im letzten Bewerb mit 4.419 Punkten sogar noch eine persönliche Bestleistung aufstellen – Gold.

Zusammen mit ihren Mannschaftskolleginnen Maxima Krause (5. im Einzel) und Selina Müller (6.) gab es Silber. Die 12.234 Punkte bedeuteten eine Verbesserung des bestehenden Vereinsrekords um über 500 Punkte. Das zweite Team mit Leonie Bisanz, Susanna Halla und Livia Varga durfte sich mit Bronze über die fünfte ULC-Medaille freuen.

Muriel Wohlrab mit der Krönung

Leichtathletik | Silber bei Mehrkampf-Meisterschaft für ULC-Youngster. Jantschy gewinnt Premiere.

Von Alexander Wastl

ULC Riverside Mödling Athletin Muriel Wohlrab konnte diese Saison einen großen Schritt nach vorne machen – das untermauerte die 13-Jährige bei den U14-Mehrkampfmeisterschaften in Ternitz. Wohlrab eröffnete den Bewerb mit 1,40 Meter im Hochsprung – einer neuen persönlichen Bestleistung.

Es folgten Siege über 60 Meter und 60 Meter Hürden, ein solider Vortexwurf und ein ausgezeichnete Crosslauf rundeten ihren starken Auftritt ab. Schlussendlich bedeuteten

3.562 Punkte eine neue persönliche Bestleistung im Mehrkampf und die Silbermedaille. Gemeinsam mit ihren Vereinskolleginnen Leonie Zoe Haller und Lisa Lenhart kam Wohlrab auf 9.834 Punkte – was Gold im Mannschaftsbewerb brachte.

Ihren jüngeren Vereinskolleginnen um nichts nachstehen wollte indes Daniela Jantschy. Die ULC-Athletin trat erstmals über 10.000 Meter an und kürte sich in 40:55,25 Minuten gleich zur Landesmeisterin. Bei den gleichzeitig ausgetragenen österreichischen Staatsmeisterschaften erreichte Jantschy Platz acht.



Nicht zu schlagen Leonie Zoe Haller, Lisa Lenhart und Muriel Wohlrab holten als Team Gold. Foto: privat

NÖN – 03.10.2018



Dem Regen getrotzt. Maxima Krause mit dem Kärntner ÖLV-Teamkollegen Stephan Pacher beim Sprint Festival in Rieti.

Foto: privat

Internationale Premiere

Leichtathletik | ULC-Athletin Maxima Krause ging beim European Festival of Sprint an den Start.

Mit dem Titelgewinn bei den österreichischen U16-Meisterschaften qualifizierte sich ULC Riverside Mödling-Athletin Maxima Krause für das European Festival of Sprint im italienischen Rieti. Es war der erste internationale Auftritt der erst 14-Jährigen – und dieser verlief durchaus positiv. Krause lieferte über 80 Meter die neunt-schnellste Zeit (10,30 Sekunden) ab, im 2004er-Jahrgang war gar nur eine Athletin

schneller. Damit qualifizierte sich die ÖLSZ-Schülerin für das B-Finale, wo Krause in 10,32 Sekunden Zehnte wurde. Trotz des regnerischen Wetters schwärmte die Leichtathletin: „Die Stimmung vor so einer vollen Tribüne hat mich ziemlich beeindruckt. Schade, dass das in Österreich so gut wie nie der Fall ist. Nach diesem ersten Wettkampf werde ich alles daran setzen, um mich in zwei Jahren für die U18-EM zu qualifizieren.“

NÖN – 10.10.2018

Mehr Fotos auf
mödling.NÖN.at



Lief allen Kontrahentinnen davon:
Lena Millionig.

Brunn packte die Laufschuhe aus

Laufsport | Der Nationalfeiertag stand in Brunn ganz im Zeichen des traditionellen Pferscher-Laufs.

Von Alexander Wastl

Bereits zum 23. Mal ging am Nationalfeiertag in Brunn am Gebirge der traditionelle Pferscher-Lauf über die Bühne. Neben einer Vielzahl an Läufen für Jung und Alt wurde speziell dem jüngeren Publikum ein tolles Rahmenprogramm geboten. Der Startschuss für die Laufbewerbe fiel jeweils am Franz Anderle-Platz.

Knapp 150 Teilnehmer nahmen dabei am Hauptlauf über 5,7 Kilometer teil. Bei den Herren ging es eng her: Zum Sieger kürte sich in 19:26 Minuten letztlich Richard Wagner vom ULC Transfer St. Veit an der

Göls. Keine zehn Sekunden dahinter landete Romed Rauth (19:34), Dritter wurde Dejan Popovic in 19:45 Sekunden. Bernhard Deixler (4. in 20:33) war vom Stockerl dann schon weiter entfernt.

Der Frauen-Bewerb war hingegen eine klare Angelegenheit: ULC Riverside Mödling-Athletin Lena Millionig – Vizestaatsmeisterin 2018 über die Distanz von 5.000 Metern – stellte ihre Klasse mit einer Zeit von 20:54 Minuten unter Beweis, verwies Natalia Steiger-Rauth (22:36) mit mehr als eineinhalb Minuten Vorsprung auf Rang zwei. Dicht dahinter holte sich Irene Reichl (22:46) den dritten Platz.



Bestzeit beim Hauptlauf für Richard Wagner.
Fotos: Haulold (2)

ERGEBNISSE

HAUPTLAUF (5,7 KILOMETER)

Herren

1. Richard Wagner	19:26 Minuten
2. Romed Rauth	19:34
3. Dejan Popovic	19:45
4. Bernhard Deixler	20:33
5. Manuel Peczar	20:48
6. Bernhard Stelner	20:50
7. Karl Trummer	21:08
8. Christopher Schwab	21:11
9. Stefan Vasilek	21:22
10. Adrian Galtan	21:44
11. Andreas Lichtenwörther	22:45
12. Karl Wachter	22:46
13. Norman Léger	23:04
14. Peter Hrubec	23:28
15. Goran Lovric	23:41
16. Manfred Pöckl	23:46
17. Pavol Moravcik	24:08
18. Ralf Zehenthöfer	24:10
19. Philipp Neumann	24:18
20. Georg Romstorfer	24:30
21. Philipp Mayer	24:36
22. Otto Zslukovits	24:57
23. Peter Ziffer	25:03
24. Lukas Kotratschek	25:04
25. Clemens Dostögger	25:08
26. Lucius Wolter	25:10
27. Werner Riedl	25:11
28. Stefan Hagnmann	25:14
29. Karl Matz	25:34
30. Martin Stepan	25:43
31. Werner Hochreithner	25:43
32. Klaus Wamprechtshammer	26:36
33. Christian Naber	27:02
34. Stefan Ziffer	27:10
35. Stefan Riedler	27:12
36. Franz Faber	27:21
37. Alois Pfeiler	27:32

38. Jörg Krüger	27:38
39. Thomas Pekarek	27:42
40. Michael Mifek	27:55

Frauen

1. Lena Millionig	20:54
2. Natalia Steiger-Rauth	22:36
3. Irene Reichl	22:46
4. Sonja Wrigler	24:30
5. Aliz Lantos	24:45
6. Renate Schindler	25:00
7. Zuzana Kurucova	25:08
8. Christina Slomka	25:26
9. Ursi Kotratschek	26:06
10. Amelie Sattler	26:09
11. Romy Leger	27:17
12. Maria Pöckl	27:30
13. Sigrid Kalnz	27:42
14. Monika Stepan	27:51
15. Jasmine Tsulufits	28:10
16. Jutta Wilding	28:18
17. Claudia Resch	28:39
18. Lisa Czesch	28:41
19. Vera-Maria Kalina	28:45
20. Christine Wachter	28:52
21. Emily Czesch	30:22
22. Anna Reuter	30:23
23. Frederika Gillissen	30:36
24. Evelyn Swoboda	31:09
25. Miroslava Vanova	31:11
26. Gabriele Steinberger	32:18
27. Sarah Pitz	32:20
28. Angela Paulus	32:57
29. Cornelia Lackner	33:26
30. Bernadette Krachler	33:27
31. Regine Mair	33:37
32. Angela Helissenberger	33:39
33. Rita Werteker	33:48
34. Claudia Krenn	33:53

MIT BINGO ZUM NEUEN AUTO

Bis 3. November 2018
zusätzlich 2 VW Tiguan gewinnen

Bei Bingo liegen die Gewinne jetzt „auf der Straße“. Unter allen Tipps, die bei zumindest einer der beiden Ziehungen am 27. Oktober und 3. November 2018 mitgespielt haben bzw. mitspielen, werden zwei VW Tiguan Comfortline zusätzlich verlost.

3. November unter anderem auf win2day.at sowie im ORF Teletext veröffentlicht, und die Gewinner werden gebeten, sich beim Kunden-Servicecenter der Österreichischen Lotterien unter der Telefonnummer 0810/100 200 (max. 0,10/Minute) zu melden.

Der 150 PS starke VW Tiguan Comfortline ist unter anderem mit 17-Zoll-Alu-Rädern, Parksensoren, Tempomat, Multifunktions-Lederlenkrad und einem Connectivity Paket für das Smartphone ausgestattet.



Die Gewinn-Quittungsnummern werden nach der Ziehung am

Einsteigen und Gas geben mit Bingo.
© ORF/Österreichische Lotterien

In Übersee erfolgreich

Leichtathletik | ULC Riverside Mödling Athletin Ylvi Traxler qualifizierte sich mit ihrem Team für die College-Meisterschaften.

Von Alexander Wastl

Nachdem der „US-Export“ des ULC Riverside Mödling, Ylvi Traxler, zuletzt mit Hüftproblemen zu kämpfen hatte, gab es ein Erfolgserlebnis. Nach Team-Platz drei bei den vom Stellenwert höheren SEC Championships ging es für das Cross-Team der University of Mississippi - „Ole Miss“ zur letzten Qualifikationshürde für die sogenannten NCAAACC (National Collegiate Athletic Association Cross Country) Championships. Traxler lag in dem 206-köpfigen Starterfeld kurzzeitig auf Platz 21, musste am Ende aber Platz

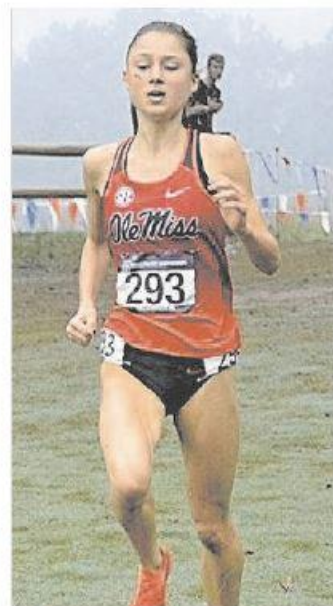


Klara Dünser (r.) gewann den U12-Mädchenbewerb des Dreistundenweglaufes vor Vereinskollegin Leonie Zoe Haller. *Foto: Hannes Steiner*

25 hinnehmen. Dennoch eine starke Platzierung, die wesentlich zum neuerlichen dritten Platz ihres Teams beitrug. Der reichte (nach eintägigem War-

ten auf die restlichen Ergebnisse der regionalen Qualifikationsturniere) letztlich auch um die Teilnahme an den nationalen College-Meisterschaften zu fixieren.

Unterdessen gab es für den ULC auch auf heimischem Boden Erfolge zu bejubeln. Beim eigens veranstalteten 43. Dreistundenweglauf dominierte der Mödlinger Nachwuchs. Zudem führte über 3.800 Meter kein Weg an Masters-Athletin Doris Kindl vorbei, die in 15:44,81 Minuten den Tagessieg holen konnte. Sandra Haller (W50) rundete die tollen Ergebnisse mit ihrem Sieg ab.



Ylvi Traxler steuerte einen 25. Platz zur erfolgreichen Qualifikation für die nationalen College-Meisterschaften bei. *Foto: privat*

NÖN – 14.11.2018



Lief allen Kontrahentinnen davon: Lena Millonig.

Brunn packte die Laufschuhe aus

Laufsport | Der Nationalfeiertag stand in Brunn ganz im Zeichen des traditionellen Pferscher-Laufs.

BRUNN AM GEBIRGE | Bereits zum 23. Mal ging am Nationalfeiertag in Brunn am Gebirge der traditionelle Pferscher-Lauf über die Bühne. Neben einer Vielzahl an Läufen für Jung und Alt wurde speziell dem jüngeren Publikum ein tolles Rahmenprogramm geboten.

Der Startschuss für die Laufbewerbe fiel jeweils am Franz Anderle-Platz. Knapp 150 Teilnehmer nahmen dabei am Hauptlauf über 5,7 Kilometer teil. Bei den Herren ging es eng her: Zum Sieger kürte sich in 19:26 Minuten letztlich Richard Wagner vom ULC Transfer St. Veit an der Göls. Keine zehn Sekunden dahinter landete Lokalmat-

tador Romed Rauth (19:34), Dritter wurde Dejan Popovic in 19:45 Minuten. Bernhard Deixler (4. in 20:33) war vom Stockerl dann schon weiter entfernt.

Der Frauen-Bewerb war hingegen eine klare Angelegenheit: ULC Riverside Mödling-Athletin Lena Millonig – ihres Zeichens Vizestaatsmeisterin 2018 über die Distanz von 5.000 Metern – stellte ihre Klasse mit einer Zeit von 20:54 Minuten unter Beweis und verwies Natalia Steiger-Rauth (22:36) mit mehr als einhalb Minuten Vorsprung auf Rang zwei. Dicht dahinter holte sich Irene Reichl (22:46) den dritten Platz.



Bestzeit beim Hauptlauf für Richard Wagner. *Fotos: Haunold*

NÖN „Mittendrin in Mödling“ – 29.11.2018

ERGEBNISSE

ADVENTLAUF MÖDLING

○ Zehn Kilometer

1. Patrick Krammer	32:04 Minuten
2. Kevin Wallner	32:30
3. Pierrick Mialle	33:00
4. Sebastian Aschenbrenner	34:09
5. Daniel Di Bernardo	34:09
6. Richard Wagner	34:29
7. Matthias Maldet	34:30
8. Roman Salomon	34:31
9. Franz Weixelbaum	34:38
10. Philipp Meixner	35:07
11. Alexander Bichl	36:12
12. Martin Zigo	36:16

1. Natalia Steiger-Rauth	39:29
2. Irene Reichl	40:51
3. Barbara Hopfgartner	41:15
4. Lisa-Inken Boitz	42:47
5. Katharina Strebinger	42:51
6. Katharina Radakovics	43:04
7. Andrea Exel-Bimecker	43:08
8. Ursi Kotratschek	43:44
9. Carina Killian	43:52
10. Katharina Vollmaier	43:55
11. Lisa Lackner	44:10
12. Christina Grießler	44:22

○ Fünf Kilometer

1. Valentin Pfeil	14:48
2. Paul Scheucher	14:58
3. Christoph Sander	15:09
4. Dominik Jandl	15:31
5. Lars Demuth	15:47
6. Martin Demuth	15:48
7. Marcel Tobler	15:49
8. Johann Neumüller	15:59
9. Benjamin Urbaniak	16:52
10. Bernhard Schmid	16:59
11. Stefan Scheiflinger	17:00

1. Dorottya Csuta	17:04
2. Vera Mair	17:24
3. Pia Totschnig	17:45
4. Nora Havlinova	18:12
5. Lisa Hufnagl	18:15
6. Fiona Schmid	19:14
7. Beatrix Krainer	19:22
8. Ursula Kirchberger	19:24
9. Samantha Jany	19:29
10. Nicole Bauer	19:40
11. Comelia Schwaminger	19:41



Die Gassen der Mödlinger Altstadt waren beim 29. Adventlauf wieder gut gefüllt mit Läufern.
Fotos: fairplayfoto/mkreiner (3)

1.300 eröffneten Advent laufend

Laufsport | Mödlinger Adventlauf durch die Altstadt lockte wieder die laufbegeisterten Massen an.

Von Alexander Wastl

Er ist ein Fixpunkt im Laufkalender etlicher Laufsportler – vom Hobby- bis zum Profi – und das seit über zwei Jahrzehnten ist der traditionelle Lauf durch die Mödlinger Altstadt am ersten Adventwochenende.

Am Sonntag erfolgte die 29. Auflage, rund 1.300 Teilnehmer ließen sich trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt nicht vom malerischen Lauf mit weihnachtlicher Stimmung abhalten. Die besinnliche Atmosphäre änderte nichts an den starken

Leistungen der Athleten. So feierte Valentin Pfeil – unter anderem Staatsmeister im Halbmarathon – den Sieg über die Distanz von fünf Kilometer (14:48 Minuten). Bei den Frauen war die Ungarin Dorottya Csuta nicht zu bremsen, siegte souverän in 17:06. Noch klarer fiel der Erfolg von Natalia Steiger-Rauth über 10 Kilometer aus (39:29), die ihre erste Verfolgerin Irene Reichl über eine Minute hinter sich ließ. Auch Herren-Sieger über 10 Kilometer, Patrick Krammer (32:04), gewann mit respektablem Vorsprung.



Patrick Krammer lief über zehn Kilometer allen davon.



Weibliches Top-Trio über fünf Kilometer: Siegerin Dorottya Csuta (mitte), Vera Mair (L) und Pia Totschnig.



Langstrecken-Profi Valentin Pfeil wurde seiner Favoritenrolle über fünf Kilometer gerecht.
Foto: Wastl

Impressum:

ULC Riverside Mödling
Dr. Franz-Josef Schicht Gasse 5, Top 24
2340 Mödling

obmann@ulc-moedling.at
www.ulc-moedling.at

ZVR 549336619